Nr. 151. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 30. März 1890.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 29. März. Zu der heute um 2 Uhr Nachmittags anberaumten Schlußsitzung der Internationalen Arbeiterschutzkonferenz hatten sich die Delegirten vollzählig im großen Kongreßsaal des Reichskanzler-Palais eingefunden.

Nach Verlesung des Schlußprotokolls und dessen Vollziehung durch die Vertreter der einzelnen an der Konferenz betheiligten Staaten hielt der Minister für Handel und Gewerbe Freiherr von Berlepsch in französischer Sprache eine Ansprache, die nach dem „Reichsanzeiger" folgenden Wortlaut hatte:

„Meine Herren!

Unsere Arbeit ist beendet, heute noch trennen sich die Mitglieder „der internationalen Konferenz zur Regelung der Arbeit in den industriellen Etablissements und in den Bergwerken"; und da liegt wohl für jeden Einzelnen von uns die Frage nahe, ob die angestrengte, gewissenhafte Arbeit, der wir uns 14 Tage lang hingegeben haben, ob der Austausch der Meinungen, die freundschaftlichen Beziehungen, die wir zu einander gewonnen haben, verloren sein, oder ob sie dauernde Früchte tragen werden. Wir sind nicht in der Lage, eine bestimmte Antwort auf diese Frage zu geben, denn wir waren nicht berufen, internationale Vereinbarungen über das uns vorgelegte Programm zu treffen, sondern nur Gutachten und Wünsche zu formuliren, die der Erwägung der hohen Regierungen, welche ihre Delegirten hierher sandten, unterliegen werden. Wohl aber sind wir in der Lage, die Frage zu beantworten, ob wir glauben, eine Grundlage gefunden zu haben, auf welcher der Gedanke, der arbeitenden Klasse in den industriellen Staaten Europas einen erhöhten Schutz, eine größere Sicherung ihrer materiellen, physischen, moralischen und intellektuellen Kräfte zu gewähren, fortleben und weiter ausgestattet werden kann. Ich scheue mich nicht, meine Herren, diese Frage in Ihrem Namen zu bejahen.

So groß uns Allen zunächst die Schwierigkeiten erschienen, die Frage des Schutzes der Arbeit durch ihre Beschränkung nach Art, Zeit und Dauer auch nur von einem einheitlichen Gesichtspunkt aus zu betrachten, so sicher sind wir zu dem Resultat gelangt, daß es einheitliche internationale Gesichtspunkte giebt, nach denen die Lösung dieser Frage von den Regierungen der einzelnen Länder ins Auge gefaßt werden kann, welche die eigenthümlichen Verhältnisse ihres Landes zu berücksichtigen haben werden.

Diese gewonnenen Gesichtspunkte lassen sich meines Erachtens dahin zusammenfassen, daß es für dasjenige, was die Gesetzgebung oder die Sitten eines jeden Landes der arbeitenden Klasse gewähren sollten, nur eine Grenze giebt, nämlich die Sicherheit der Existenz und das Gedeihen der Industrie, von dem auch das Gedeihen der arbeitenden Klasse abhängig ist.

Ich meine, daß wenn wir uns in der Ueberzeugung trennen können, daß dieser Satz immer mehr Wahrheit werden wird, wir mit Befriedigung auf unsere gemeinsame Arbeit zurückblicken können. Wir werden sie mit gutem Gewissen den hohen Regierungen, die uns delegirten, vorlegen, deren Erwägungen es vorbehalten bleibt, welche Folgen sie derselben geben wollen.

Zu meiner hohen Freude aber darf ich es Ihnen, meine Herren, schon heute aussprechen, daß Se. Majestät der Kaiser, mein Allergnädigster Herr, dessen Einladung zur Konferenz Ihre hohen Regierungen in so entgegenkommender Weise gefolgt sind, mich beauftragt hat, Ihnen seinen wärmsten Dank auszusprechen für die sachkundige, eingehende und erfolgreiche Arbeit, mit welcher Jeder von Ihnen an den Verhandlungen der Konferenz sich betheiligt hat.

Möge Gottes Segen dazu helfen, daß die Saat, die wir mit unseren schwachen Kräften in unseren Verhandlungen gesäet haben, hundert- und tausendfältige Frucht trage."

Die Ansprache fand den lautesten Beifall der Delegirten.

Hierauf erhob sich der englische Vertreter Sir John Gorst zu einer längeren Erwiderung in englischer Sprache, deren Inhalt etwa folgender war: Es sei ihm von besonderer Bedeutung, im Namen seiner Kollegen Sr. Majestät dem Kaiser zu danken dafür, daß derselbe die Konferenz in Berlin zusammen berufen, deren Ergebnisse außerordentlich erfreuliche seien. Diese Konferenz werde hoffentlich nicht die letzte sein, und wenn Millionen von Kindern dem Elend entzogen und ebensoviel Frauen dem häuslichen Leben wiedergegeben sein würden, so werde man sich mit Dankbarkeit der Initiative Sr. Majestät erinnern. Nachdem darauf noch der belgische Minister Jacobs seine Befriedigung über den Verlauf der Verhandlungen kundgegeben und insbesondere dem Vorsitzenden, Minister Freiherrn von Berlepsch, den Dank der Delegirten für die Leitung ausgesprochen hatte, sowie die Vertreter Italiens und Spaniens, Boccardo und Decastro, sich diesem Danke angeschlossen hatten, wurde die Konferenz um 3 Uhr 25 Minuten im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Königs geschlossen.

— Im Laufe des heutigen Vormittags arbeitete der Kaiser zunächst längere Zeit allein und unternahm hierauf mit Ihrer Majestät der Kaiserin eine Spazierfahrt. Zurückgekehrt von derselben konferirte Se. Majestät der Kaiser um 10¼ Uhr mit dem Reichskanzler von Caprivi und hörte von 11 Uhr ab die Vorträge des Ober-Quartiermeisters General-Lieutenants von Holleben und den des Chefs des Militär-Kabinets General-Lieutenants v. Hahnke. Demnächst nahm der Kaiser zahlreiche militärische Meldungen entgegen und ertheilte dem Regierungs-Präsidenten der hohenzollernschen Lande, Freiherrn v. Franck, die nachgesuchte Audienz. — Später sahen die kaiserlichen Majestäten den Herzog von Sachsen-Altenburg und dessen persönlichen Adjutanten, sowie Se. Durchlaucht den Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg als Gäste bei sich bei der Frühstückstafel.

— Ihre Majestät die Kaiserin hatte sich am gestrigen Vormittage nach dem Augusta-Stift zu Charlottenburg begeben, um dort der Einsegnung der Konfirmanden, Zöglinge der Anstalt, durch den Geistlichen Pastor Schliep, beizuwohnen. Mit Ihrer Majestät wohnte auch die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen dem feierlichen Akte bei. Am Nachmittag unternahm die Kaiserin eine Spazierfahrt und ertheilte später mehrere Audienzen.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich empfing gestern im hiesigen Palais den Botschafter Generallieutenant v. Schweinitz, unternahm darauf am Nachmittage mit den Prinzessinnen-Töchtern eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und besuchte mit Höchstdenselben am Abend die hiesige Sternwarte am Enkeplatz, woselbst Allerhöchstdieselbe längere Zeit verweilte.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat, der „Magd. Ztg." zufolge, die Umwandlung der offenen Güterwagen des preußischen Staatsbahn-Wagenparks von 10 To. in solche von 12½ To. Tragfähigkeit genehmigt und eine so schleunige Ausführung der Maßregel angeordnet, daß sie thunlichst bis zum Herbst des laufenden Jahres bereits durchgeführt sein soll. Bezüglich der Beschaffung von Wagen mit noch höherer Trägfähigkeit, die aus den betheiligten Kreisen ebenfalls dringend gewünscht wird, ist die Entscheidung noch vorbehalten. Eine Prüfung der Wagenverhältnisse Amerikas, wo man Güterwagen bis zu 40 To. im Betriebe hat, ist schon seit Monaten im Werke, wobei der technische Attachee der deutschen Gesandtschaft in Washington, Baurath Petri, die Vermittlung leitet.

— Fürst Bismarck kam gestern Nachmittag in der sechsten Stunde in seinem bekannten zweispännigen Wagen die Berlinerstraße in Charlottenburg entlang gefahren und begab sich, wie die „Neue Zeit" mittheilt, nach dem königlichen Schloß, um in der stillen Einsamkeit des Mausoleums von der sterblichen Hülle des hochseligen Kaisers Wilhelm I. Abschied zu nehmen, dem er ein Menschenalter treu gedient.

Auch von seiner Dienerschaft, welche zum 1. Mai bezw. jetzt schon außer Stellung tritt, hat der Fürst Bismarck sich bereits persönlich verabschiedet. Alle erhielten außer dem vollen Jahresgehalt noch reiche Geschenke. Nur drei Personen von der gesammten Dienerschaft werden den Fürsten nach dem freundlichen Landsitz im Sachsenwalde begleiten und dort auch ferner in seinem Dienste verbleiben. Wie von einer Lokalkorrespondenz mitgetheilt wird, erhalten einige Mitglieder des Hauspersonals vom Fürsten nicht unbeträchtliche Pensionen, so daß diese in beschaulicher Ruhe ihre Tage beschließen können.

Der neue Reichskanzler hat noch gar kein Dienerpersonal und muß die durchaus erforderlichen Kräfte für seinen Privatdienst noch erst anstellen. Ueberhaupt führt General v. Caprivi, wie das schon von Hannover her bekannt ist, einen außerordentlich bescheidenen, schlicht bürgerlichen Hausstand. Wahrscheinlich wird er nur einen Flügel des Kanzlerhauses bewohnen und den anderen zu Bureauzwecken verwenden. Was aus den Gartenhäusern, dem Marstall 2c. wird, darüber ist noch nichts bekannt; General v. Caprivi bringt nur wenige Pferde mit, zu deren Unterkunft so großartige Stallungen nicht erforderlich sind. Da diese Gebäude im Park dicht hinter dem Palais liegen, so ist eine anderweite Benutzung für Privatzwecke so gut wie ausgeschlossen. Seit Dienstag ist auch die Geheimpolizei-Ambulanz, welche Jahre lang im Reichskanzler-Palais thätig war, auf Anordnung des neuen Herrn vorläufig als überflüssig zurückgezogen worden. Dieselbe bestand aus einem Wachtmeister und mehreren Beamten, denen die Sorge für die persönliche Sicherheit des Fürsten oblag. Was den bekannten Polizeiwachtmeister betrifft, der beim Fürsten als Staffettenreiter diente und hier vielfach eine stadtbekannte Erscheinung war, so wird derselbe auch unter dem neuen Kanzler den gleichen Dienst versehen.

— Se. Durchlaucht, der Fürst von Bismarck ist soeben, Nachmittags 5 Uhr 40 Min., vom Lehrter Bahnhof nach Friedrichsruh abgefahren. Die Bevölkerung der Hauptstadt brachte dem Scheidenden großartige Ovationen dar. Auf dem Wilhelmsplatze und vor dem Reichskanzlerpalais harrte schon stundenlang vor der Abfahrtszeit eine vieltausendköpfige Menschenmenge. In der 4. und 5. Nachmittagsstunde bildeten sich den ganzen Weg entlang auf den Bürgersteigen dichte Spaliere, die stellenweise 10, 12 und mehr Reihen stark waren. Der Polizeihauptmann und der Lieutenant des Reviers sorgten mit zahlreich aufgebotenen Schutzmannschaften für die Aufrechterhaltung der Ordnung und des Verkehrs. Als der Fürst um 5½ Uhr im Hofe des Palais erschien, um den offenen Wagen zu besteigen, brach die Menge in enthusiastische Hoch- und Hurrahrufe aus. Sobald der Wagen den Schloßhof verließ und unter Voranritt zweier Schutzleute die Wilhelmstraße entlang nach den Linden und dem Bahnhofe zu fuhr, war die Menge auf den Bürgersteigen nicht mehr zu halten. Von beiden Seiten drang alles nach der Mitte des Fahrdammes, so daß die Schutzleute Mühe hatten, einen schmalen Fahrweg frei zu halten. Das Hurrah und Hoch schwoll an zum Brausen, das, von Sekunde zu Sekunde stärker werdend, sich hinter dem Wagen mit dem Fürsten, zu dessen Linken sein Sohn Graf Herbert Bismarck saß, fortwätzte. Große Menschenmassen, die vordem im Spalier gestanden hatten, folgten dem Wagen, der nur in kurzem Trabe vorwärts kommen konnte, nach. Der Wagen war mit zahlreichen Blumenspenden bedeckt. Aus allen Fenstern der Wilhelmstraße winkten bunte Gruppen von Damen und Herren dem scheidenden Fürsten den Abschiedsgruß zu. Unaufhörlich wurden die Hüte geschwenkt, die Tücher geweht; der Fürst, welcher die Uniform der Seydlitz-Kürassiere trug, sah sehr aufgeräumt aus und wurde nicht müde, für die stürmischen Grüße zu danken. Graf Bismarck, welcher dunklen Anzug angelegt hatte, lüftete wiederholt heiter lächelnd den hohen Hut. Eine ganze Reihe von Wagen folgte dem fürstlichen; doch war es bei dem gewaltigen Andrange nicht möglich, deren Insassen zu erkennen.

— Die erste Mittheilung von seiner Absicht, den General von Caprivi zum Reichskanzler zu ernennen, hat Se. Majestät, wie wir hören, am 18. d. M. zu den im Sternsaal versammelten kommandirenden Generalen gemacht. Se. Majestät hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, die auf die Versammelten den tiefsten Eindruck machte.

— Die Abschiedsaudienz, die der Kaiser dem Staatsminister Graf Bismarck-Schönhausen ertheilt hat, hatte einen überaus herzlichen Charakter; der Kaiser hängte dem Grafen die Kette des hohenzollernschen Haus-Ordens persönlich um, küßte und umarmte ihn dabei wiederholt und sagte ihm, er habe gerade diesen Orden, den er nur sehr selten verleihe, gewählt, weil die Kette das Symbol der Vereinigung und Befestigung und nicht der Trennung sei. Er hoffe, daß der Graf seine Gesundheit, die unter der langjährigen Last der Amtsgeschäfte schwer gelitten, bald völlig wiederhergestellt haben werde, und er hoffe, dann seine bewährten Kräfte, wie er das schon in der Entlassungsurkunde betont habe, wieder im Reichsdienste verwenden zu können. Der Kaiser wollte aber diese Abschiedsaudienz noch nicht zu einem förmlichen Abschied werden lassen, er lud sich vielmehr auf einen der ersten Tage nach der Charwoche zu Tisch beim Grafen Bismarck ein. Dieser wird daher von Friedrichsruh nach dem Geburtstag des Fürsten hierher zurückkehren und bis etwa am 10. oder 11. April hier bleiben, um dann wieder nach Friedrichsruh zurückzufahren, wo am 11. der 66. Geburtstag der Frau Fürstin gefeiert werden wird.

— Ein für die Weiterentwickelung unserer Marine hochbedeutsames Ereigniß vollzog sich auf der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshafen, von wo aus dem „B. T." unterm 24. März berichtet wird:

Heute erfolgte hier die Kiellegung des vierten der großen vom Reichstag im Jahre 1888 bewilligten Panzerschiffe (D). Aus diesem Anlaß hatte sich der soeben erst zum Kontreadmiral beförderte Oberwerftdirektor v. Pawelsz mit den Ressort-Direktoren und Ingenieuren, sowie mehreren Offizieren kurz nach 11 Uhr an dem eigens für diesen Bau vergrößerten und verlängerten Helling eingefunden. Nachdem dieselben Aufstellung genommen, hielt der Oberwerftdirektor eine kernige, der Bedeutung der Feierlichkeit gedenkende Ansprache, die mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf den Kaiser endete. Von 20 festlich gekleideten Zimmerleuten wurde dann die erste große Stahlplatte mit Flaggen und Blätterschmuck versehen an ihren Platz gebracht und der ersten bald weitere Platten angefügt. Die Kosten dieses Panzerschiffes — der Reichstag hat, wie hier erwähnt sein möge, die Mittel für vier solche Kolosse angewiesen — sind auf 9,300,000 Mark veranschlagt, von denen die restlichen zwei Drittel noch zu bewilligen bleiben. Diese Panzer werden die größten der deutschen Marine sein. Jedes der Schiffe soll eine Länge von 115 Meter, eine Breite von 19,5 Meter und einen Tiefgang von 7,4 Meter (also 21 Fuß) erhalten. Der Rauminhalt soll 10,000 Tonnen betragen; die Fortbewegung wird durch zwei Dreizylinder-Expansionsmaschinen geschehen, die dem Panzer eine Geschwindigkeit von 15½ Seemeilen pro Stunde verleihen. Zur Armirung der Thürme erhalten diese Panzer Geschütze schwersten Kalibers, die denen der als Küstengeschütz dienenden 28-Zentimeter-Kanone sehr nahe kommen werden. Mit der Herstellung dieser Geschütze wird bereits in diesem Sommer begonnen. Dieselben sollen bei nur 44 Tons Gewicht ein anfängliches Durchschlagsvermögen von 76,2 Zentimetern haben.

— Wie unter der Moskauer, so macht sich auch unter der Petersburger Studentenschaft eine bedenkliche Gährung bemerkbar. Eine weitere Privat-Depesche aus Petersburg meldet uns darüber: Am Mittwoch erschienen die Petersburger 2000 Studenten fast vollzählig im Universitätsgebäude und verlangten, der Universitäts-Inspektor Ziwillkow solle eine Deputation von ihnen empfangen — Rektor Wladislawlew liegt seit einiger Zeit schwerkrank am Krebs darnieder — aber der Inspektor lehnte den Empfang ab. Unter den Studenten kursirten hektographirte, aus Moskau nach Petersburg gesandte Proklamationen, welche zur Auflehnung gegen den jetzigen unerträglichen Druck der Universitätsobrigkeit auffordern; die Proklamationen wurden in einzelnen Gruppen verlesen. Bei der Universität war ein starkes Polizeiaufgebot zur Stelle. Man erzählte, die Polizei sei nur erschienen, weil der Zar das in der Nähe liegende Kadettenkorps besuchen werde. Das war aber nur eine Ausrede; denn der Zar kam gar nicht zum Kadettenkorps. Bisher haben die Studenten sich ruhig verhalten, es ist zu keinem Tumulte gekommen. Die ganze Erregung war, wie auch bei den ähnlichen Vorgängen während der letzten Jahre, wieder durch das neue Universitätsstatut hervorgerufen, welches den Studenten jegliche Freiheit nimmt, sie gewissermaßen zu Schuljungen stempelt und unter Aufsicht stellt. Selbst die Storoschi (Thürhüter) sind angehalten, eine gewisse Aufsicht auszuüben. Beispielsweise darf jedlicher Student seinen Paletot nur an einen bestimmten nummerirten Nagel vor den Hörsälen aufhängen, damit der Storosch eventuell angeben kann, ob der betreffende Student auch dagewesen ist. Die Nummern der frei bleibenden Kleidernägel werden von den Storoschi täglich aufnotirt. Die Moskauer Universität soll bereits geschlossen sein. In Petersburg dürfte der Umstand beruhigend einwirken, daß Rektor Wladislawlew wahrscheinlich wegen seiner Krankheit zurücktreten muß, Inspektor Ziwillkow und seine beide Gehülfen aber mit dem Schluß des Semesters die Pensionsberechtigung erlangt haben und dann in den Ruhestand treten wollen.

— Die im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellte Uebersicht der Betriebs-Ergebnisse deutscher Eisenbahnen für den Monat Februar d. J. ergiebt für die 75 Bahnen, welche auch schon im entsprechenden Monat des Vorjahres im Betriebe waren und zur Vergleichung gezogen werden konnten, Folgendes:

Im Februar war die Einnahme aus allen Verkehrszweigen auf ein Kilometer Betriebslänge bei 65 Bahnen mit zusammen 35,009,41 Kilometer höher und bei 10 Bahnen mit zusammen 670,49 Kilometer (darunter eine Bahn mit vermehrter Betriebslänge) niedriger als in demselben Monat des Vorjahres. In der Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis Ende Februar war dieselbe auf ein Kilometer Betriebslänge bei 64 Bahnen mit zusammen 34,400,82 Kilometer höher und bei 11 Bahnen mit zusammen 1279,08 Kilometer (darunter zwei Bahnen mit vermehrter Betriebslänge) geringer als in demselben Zeitraum des Vorjahres.

— Die Nothwendigkeit des schnellen Verkehrs mit Ostafrika hat es als dringlich erscheinen lassen, in Sachen der subventionirten Dampferlinie von einer Klausel Gebrauch machen zu können, welche einen früheren Beginn der Fahrten, als vorgesehen war, ermöglicht, so daß begründete Hoffnung besteht, die ersten Schiffe werden bereits in einigen Monaten, wenn auch in größeren Zwischenräumen, ihre Fahrten beginnen können. Es ist wohl anzunehmen, daß die Dampfer nur an einer beschränkten Reihe von Küstenplätzen anlaufen werden, einmal weil im Anfang nicht überall genügend Fracht vorhanden sein dürfte, dann aber auch, um die Dauer der Reise möglichst abzukürzen und dadurch konkurrenzfähig gegen andere Linien zu werden. Um aber mit allen wichtigeren Küstenplätzen eine Verbindung zu ermöglichen, wird, wie schon früher gemeldet, neben der Hauptlinie eine Küstenschiffahrtslinie errichtet werden und zwar von der subventionirten Gesellschaft, da ein anderes Konsortium, welches sich in Wiesbaden gebildet hatte, nicht die nöthigen Mittel zusammengebracht zu haben scheint. Diese Küstenlinie wird den Verkehr von Lamu bis Mozambique vermitteln, welches der letzte Anlegehafen der Hauptlinie von der Delagoa-Bai werden soll. Es steht nun auch zu hoffen, daß der Delagoa-Bai-Eisenbahn ein neuer Anstoß gegeben wird, denn sonst gelingt es den Engländern doch noch, durch Einschüchterung der Buren die Fortsetzung ihrer südlichen und südöstlichen Linien nach Prätoria eher zu vollenden, als den Buren die viel bequemere und für Transvaal günstigere, mit deutschem und holländischem Gelde zum Theil zu erbauende Linie Prätoria-Delagoa-Bai.

Belgien.

Brüssel, 29. März. Der Pariser „Figaro" und Depeschen der „Agence libre" melden alles Ernstes, daß zwischen Deutschland und Belgien ein Vertrag bestehe, nach welchem im Falle eines Krieges mit Frankreich die deutsche Armee ungehindert Belgien besetzen könnte. In hiesigen politischen Kreisen hat man für diese Nachricht nur ein ironisches Lächeln.

Großbritannien und Irland.

London, 26. März. Die Bedeutung des Besuches des Prinzes von Wales in Berlin ist durch die gleichzeitige Kanzlerkrisis etwas in den Schatten gedrängt. Dennoch sind auch die Engländer geneigt, mehr als einen Akt der bloßen Höflichkeit darin zu sehen. „Die Königshäuser von England und Preußen", schreibt die „Times", „sind so eng verwandt, daß ihr vertrauliches Verhältniß nur natürlich ist. Wenn diese enge Verbindung aber so laut proklamirt wird, wie in Berlin in den letzten Wochen, so handelt es sich um etwas mehr als eine Familienkundgebung. Die Wahrheit ist, daß die Leiter der deutschen Politik nichts für so wichtig für die Durchführung dieser Politik erachten, als auf gutem Fuße mit England zu stehen, während England nicht abgeneigt ist, bei dem gegenwärtigen Stande des europäischen Gleichgewichts zu zeigen, nach welcher Seite seine Interessen und Wünsche hinneigen. Wir wissen, daß es keinen Bündnißvertrag zwischen England und Deutschland giebt und England nicht in die formelle Liga der mitteleuropäischen Mächte eingetreten ist. Was England im Falle eines europäischen Krieges thun wird, läßt sich nicht sicher sagen. Jedenfalls aber wird es die Interessen des europäischen Friedens fördern und dazu beitragen, den Ausbruch eines solchen Krieges bis zum letzten Augenblick zu verzögern. Diese Anschauungen der jetzigen Regierung Großbritanniens sind wohl bekannt. In den vielen Fällen, wo britische und deutsche Interessen gleichzeitig im Spiele sind, besonders in Ostafrika, ist unsere gegenwärtige Regierung stets bemüht gewesen, Schwierigkeiten zu ebnen und, so weit möglich, eine gemeinsame Grundlage des Handelns zu finden. Die Politik des Fürsten Bismarck ist dieselbe gewesen und die seines Nachfolgers wird keine andere sein. General v. Caprivi hat wahrscheinlich noch keine festen Ansichten über die deutsche afrikanische Politik. In diesem Punkte aber, wie in anderen, wird er dem Kaiser folgen, welcher ebenso sehr wie Fürst Bismarck von der Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung eines guten Einverständnisses mit England überzeugt ist."

Amerika.

Rio de Janeiro, 8. März. Die provisorische Regierung hat durch Erlaß die Gründung eines „brasilischen Lloyd" unter Leitung des Ex-Admirals Baron von Jaceguay veranlaßt. Der Plan war schon unter dem Kaiserreich aufgetaucht, er bezweckt die Aufsaugung der wichtigsten brasilischen Küstenlinien und die Einführung eines bislang nicht vorhandenen transatlantischen Dampferverkehrs durch brasilische Schiffe. Diese Dampfer sollen so gebaut werden, daß sie auch für Kriegszwecke verwandt werden können, wofür sie der Regierung jederzeit zur Verfügung stehen müssen. Die Gesellschaft ihrerseits bezieht eine nennenswerthe staatliche Unterstützung und genießt Vorrechte verschiedener Art.

Am 27. Februar starb hier, allseitig tief betrauert, der Nestor der deutschen Gesellschaft Baron Tautphöns.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. März. Haben auf Grund eines Schiedsvertrages die Schiedsrichter ihr Urtheil gesprochen, ist demselben aber wegen eines gesetzlichen Aufhebungsgrundes die Vollstreckbarkeit abgesprochen worden, so hat damit der Schiedsvertrag seine Erledigung gefunden. Der Rechtsstreit unterliegt jetzt nicht der Entscheidung eines zweiten Schiedsgerichts, vielmehr ist jetzt das ordentliche Gericht zuständig. Urtheil des Reichsgerichts, 1. Zivilsenat, vom 30. November 1889.

— Die so reizend gelegene Stadt Stockholm mit ihrer prächtigen Umgebung bleibt im Kaiser-Panorama am Königsthor nur bis Montag ausgestellt; es versäume daher Niemand, sich für so billiges Entree diese herrlichen Bilder anzusehen.

— In der Woche vom 23. bis 29. März wurden in der hiesigen Volksküche 1783 Portionen verabreicht.

— In der Woche vom 16. bis 22. März kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 116 Erkrankungs- und 27 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigte sich wiederum Diphtherie, woran 72 Erkrankungen und 24 Todesfälle zu verzeichnen sind, davon 37 Erkrankungen (11 Todesfälle) in Stettin und 12 Erkrankungen (4 Todesfälle) im Kreise Randow. Sodann folgt Scharlach mit 33 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 6 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Darm-Typhus sind 11 Erkrankungen und an Kindbettfieber 1 Todesfall (in Stettin) zu melden. In den Kreisen Kammin und Greifenberg kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Die Provinzialbeiträge für den Stadthaushalts-Etat der Provinz Pommern pro 1890/91 belaufen sich auf 746,223 Mark und vertheilen sich auf die einzelnen Kreise in folgender Weise: Anklam 12,673 Mark, Belgard 9550 Mark, Bublitz 3516 Mark, Bütow 3607 Mark, Kammin 9548 Mark, Köslin 13,411 Mark, Kolberg-Körlin 15,067 Mark, Demmin 21,308, Dramburg 7200 Mark, Franzburg 17,956 Mark, Franzburg B. 1 18,787 Mark, Franzburg B. 2 27,717 Mark, Greifenberg 11,422 Mark, Greifenhagen 17,251 Mark, Greifswald 26,357 Mark, Greifswald B. 1 27,577 Mark, Greifswald B. 2 40,685 Mark, Grimmen 16,970 Mark, Grimmen B. 1 17,756 Mark, Grimmen B. 2 26,195 Mark, Lauenburg 7672 Mark, Naugard 13,557 Mark, Neustettin 12,632 Mark, Pyritz 17,947 Mark, Randow 34,929 Mark, Regenwalde 11,882 Mark, Rummelsburg 4819 Mark, Rügen 20,559 Mark, Rügen B. 1 21,511 Mark, Rügen B. 2 31,735 Mark, Saatzig 22,119 Mark, Schivelbein 4249 Mark, Schlawe 17,436 Mark, Stettin 85,268 Mark, Stolp 22,391 Mark, Stralsund 13,229 Mark, Stralsund B. 1 13,841 Mark, Stralsund B. 2 20,419 Mark, Ueckermünde 11,863 Mark, Usedom-Wollin 13,612 Mark.

* Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden einer Handelsfrau 50 Mark in dem Augenblick gestohlen, als dieselbe mit Verkaufen beschäftigt war.

— Bezüglich der Konstruktionsprüfung und Wasserdruckprobe von Dampffässern haben die Provinzialbehörden folgende Verfügung erlassen: Nach der Polizeiverordnung über die Einrichtung und den Betrieb von Dampffässern vom 21. März 1889 sind die im Betrieb befindlichen Dampffässer innerhalb einer Frist von zwölf Monaten nach Verkündigung der Verordnung einer Konstruktionsprüfung und Wasserdruckprobe zu unterziehen. Da die Einhaltung dieses Termins für die Spiritusbrennereien, deren stärkster Betrieb in den ersten Monaten des Jahres liegt, zu erheblichen Belästigungen führen könnte, so soll für die in Spiritusbrennereien im Gebrauch befindlichen Kartoffelkocher die im § 9 a. a. O. festgesetzte Frist bis zum 1. Juli d. J. verlängert werden. Auch für die Zukunft ist nichts dagegen einzuwenden, daß die technisch-polizeilichen Prüfungen der Kartoffelkocher in Spiritusbrennereien erst nach dem 1. April jedes Jahres bewirkt werden.

Von der Kapelle des 34. Regiments.

Heute wird die Kapelle des 34. Regiments, die morgen, Montag, Stettin verläßt, zum letzten Male in ihrer jetzigen Zusammensetzung im großen Saale des Konzerthauses konzertiren und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß der Besuch dieses Konzerts ein besonders zahlreicher sein werde, da die Kapelle sich während der ganzen Zeit ihres Hierseins, sowohl unter Parlow's Direktion, als auch unter der Leitung von Jancovius die wärmsten Sympathien der hiesigen Musikfreunde erworben hat. Seit dem 24. Juni 1871, an welchem Tage das 34. Füsilierregiment bei seiner Heimkehr aus Frankreich in Stettin einzog, hier wirksam, nahm

e Kapelle schon damals unter allen Musikkorps r preußischen Armee insofern eine Ausnahme-ellung ein, als sie 60 Mann stark war und in ieser Stärke auch hier in Stettin noch längere Zeit erhalten blieb. Mit vortrefflichen Instrumenten versehen, erzielten die 34er in ihren ersten Konzerten im hiesigen Schützenhausgarten geradezu Aufsehen erregende Erfolge; auch der Neid mußte zugeben, daß der bedeutende Ruf, der dieser Musikerschaar voranfging, nicht übertrieben war. Und auch später, als die Kapelle numerisch den übrigen Infanteriekapellen gleichgestellt wurde, hat sich dieselbe durch ihre Leistungen in hervorragender Weise ausgezeichnet, wie dies noch bei ihrem zu Anfang dieses Jahres in der Sing-Akademie zu Berlin gegebenen Militärmusik-Musterkonzert auch von der Kritik der Reichshauptstadt anerkannt werden mußte. — Nicht uninteressant dürfte es unsern Lesern sein, wenn wir aus der früheren Vergangenheit der uns verlassenden Kapelle jenen Musikwettstreit in Erinnerung bringen, aus welchem dieselbe einst in Frankreich preisgekrönt hervorging. Es war im Mai des Jahres 1864, als in Lyon ein großes Musikfest mit Preisbewerbung stattfand, an dem 131 französische Musik- resp. Sängerchöre theilnahmen und bei welchem auf Veranlassung des Cäcilien-Vereins deutscher Kaufleute in Lyon auch Parlow mit seiner Kapelle in Konkurrenz trat. Obgleich man es den „Prussiens“ nicht leicht machte, errangen dieselben doch mit der „Tannhäuser-Ouverture“, dem „Miserere aus Troubadour“ und der „Erinnerung an Wiesbaden“ einen so durchschlagenden Erfolg, daß ihre Leistungen als die besten bezeichnet wurden und ihnen auf den speziellen Befehl Kaiser Napoleons: „Ehre und Preis allein dem Verdienst“ — der erste Preis zuerkannt wurde. Derselbe bestand in der großen goldenen Medaille und einer Geldprämie von 32,000 Franks. Als unsere wackeren Landsleute von letzterer Summe 10,000 Franks den Armen Lyons spendeten und die übrigen 22,000 Franks einem Fonds der Stadt für Kunst und Wissenschaft anwiesen, wuchs die Begeisterung der Franzosen in dem Maße, daß ihnen ein Konzert, welches auf Veranlassung des dortigen Departementschefs General Canrobert veranstaltet wurde, einen Reinertrag von 28,000 Franks einbrachte, was die preußische Kapelle in den Stand setzte, ihrer Erkenntlichkeit der französischen Gastfreundschaft gegenüber in einem solennen Gastmahle Ausdruck zu geben, an welchem außer den dortigen deutschen Kaufleuten die Spitzen der Behörden der Stadt, sowie von jedem der am Musikfest betheiligten französischen Musikkorps der Musikmeister nebst den drei ältesten Musikern theilnahmen.

Nicht weniger glänzend endete eine zweite Kunstreise, welche die Kapelle im Jahre 1865 auf Veranlassung Napoleons von Rastatt nach Paris antrat, um sich diesmal in ihren Leistungen mit den Musikern der französischen Garde zu messen. Bei einer Musikaufführung, wo neben der preußischen Kapelle die durch vortreffliche Leistungen ausgezeichnete Kapelle des Garde-Regiments „Eugenie“ konzertirte, brillirten unsere deutschen Musiker namentlich mit der Ouverture zu „Freischütz“ und „Euryanthe“ so, daß ihnen nicht blos die allerhöchste Anerkennung zu Theil wurde, sondern ihre künstlerischen Leistungen in Paris durch Verleihung eines mit entsprechender Inschrift versehenen, sehr werthvollen Taktstocks an Parlow auch noch eine besondere Auszeichnung erfuhr. Mögen die Bestrebungen der Kapelle auch fernerhin von den besten Erfolgen begleitet sein! —

Abschieds-Konzerte.

Mit dem morgigen Tage verlieren wir, wie ja unseren Lesern hinlänglich bekannt sein dürfte, mit dem 34. Regiment auch die Kapelle desselben, die seit nahezu zwei Dezennien den Musikfreunden unserer Stadt in stets besonders anerkennenswerther Weise Kunstgenüsse bot, auf die wir fernerhin nur mit Bedauern verzichten können. Der auch an dieser Stelle so oft gewürdigte Leiter der Kapelle, Herr Musikdir. **Jancovius** hat den ausgewählten Programmen der heutigen beiden Abschiedskonzerte u. A. die Abschieds-Symphonie von Haydn beigefügt, in dieser Zusammenstellung somit allen Geschmacksrichtungen Rechnung zu tragen gesucht. Wir hoffen, daß dieser Hinweis im Verein mit den angeführten Umständen nicht verfehlen wird, der Kapelle ein Auditorium zuzuführen, welches in seiner Zahl auch am letzten Konzerttage der Scheidenden seine Sympathien bezeigt und mit uns sich zu einem herzlichen Lebewohl vereint.

Aus den Provinzen.

Stolp, 29. März. Über das Vermögen des Tischlermeisters Otto Duske hierselbst ist das **Konkursverfahren** eröffnet worden, der Kaufmann S. Frank ist zum Verwalter der Masse ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 9. Mai bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden.

Pasewalk, 28. März. Vor der Prüfungs-Kommission für den Hufbeschlag in Pasewalk soll am 16. Juni cr. die durch Gesetz vom 18. Juni 1884 eingeführte Hufschmiedeprüfung abgehalten werden. Meldungen zu dieser Prüfung sind mindestens vier Wochen vorher unter Einreichung eines Geburtsscheines sowie unter Einreichung etwaiger Zeugnisse über erlangte technische Ausbildung und der Prüfungsgebühr im Betrage von zehn Mark an den Vorsitzenden der Kommission den königlichen Kreis-Thierarzt Huth hierselbst, zu richten.

Börsen-Berichte.

Posen, 29. März. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 52,90, do. loko ohne Faß 70er 33,20. Still. Kündigung —,— Liter. — Wetter Prachtwetter.

Magdeburg, 29. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 16,45, Kornzucker excl., 88 Prozent 15,75. Nachprodukte exkl. 75° f. Rendement 13,00. Stetig. Brodraffinade I. 28,25. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 11,92½ bez., 12,00 B., per April 11,97½ bez., 11,95 B., per Mai 12,10 bez. u. B., per Juli 12,17½ bez., 12,25 B. Matt.

Köln, 29. März, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,65, per Mai 20,30, per Juli 20,30. **Roggen** hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 16,95, per Mai 16,60, per Juli 16,30. **Hafer** hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. **Rüböl** loko 72,00, per Mai 69,20, per Oktober 59,30.

Hamburg, 29. März, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März —,—, per Mai 85,75, per September 82,75, per Dezember 78,09. — Ruhig.

Hamburg, 29. März, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 12,05, per Mai 12,32½, per Juli 12,32½, per August 12,37½. Flau.

Hamburg, 29. März, 12 Uhr 46 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) **Kaffee-Termin-Markt.** Mai 86,25, September 83,20, Dezember 78,25. Stetig.

Pest, 29. März, Vormittags 11 Uhr. **Produktenmarkt.** **Weizen** loko fest, per Frühjahr 8,74 G., 8,76 B., per Herbst 7,73 G., 7,75 B. **Hafer** per Frühjahr 8,28 G., 8,32 B., per Herbst 6,04 G., 6,06 B. Neuer **Mais** 4,42 G., 4,94 B. **Kohlraps** per August-Dezember 12,12 G., 12,44 B. — Wetter: Schön.

Paris, 29. März. **Anfangsbericht.** **Mehl** ruhig, per März 53,40, per April 52,90, per Mai-Juni 53,10, per Mai-August 53,40. — **Spiritus** träge, per März 35,50, per April 35,50, per Mai-Juni 36,20, per September-Dezember 37,20. — Wetter: Schön.

Havre, 29. März, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per März 110,50, per Mai 109,25, per September 105,25. Fest.

Havre, 29. März, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** in Newyork schloß mit 20 Points Baisse.

Rio 11,000 Sack, Santos 1000 Sack, Rezettes für gestern.

Wochenbericht von Sachs u. Pincus.

Getreide und Produkte.

Berlin, 28. März.

Seit Wiedereröffnung der Schifffahrt im laufenden Jahre passirten die Schleusen von Eberswalde, Brieskow und Brandenburg auf hier 336 To. Weizen, 11,635 To. Roggen, 5306 To. Hafer, 71,750 Ztr. Mehl.

Während der vergangenen Woche trug die Witterung einen fast sommerlich warmen Charakter. Regen und Sonnenschein blieben fortwährend im Wechsel mit einander, so daß die Vegetation wie in einem Treibhaus zu gedeihen vermochte und allenthalben im Inlande als vortrefflich bezeichnet wird. Auch mit der Frühjahrsbestellung konnte überall vorgegangen werden, welche sich nun unter den günstigsten Verhältnissen vollzieht. Zu wünschen bleibt freilich, daß dieser allzu fruchtbaren Witterung nicht noch ein Rückschlag auf dem Fuße folge.

Der günstige Einfluß des Wetters auf den Saatenstand wird ebenso vom Ausland allseitig bestätigt. Auch in Ungarn, woselbst vor Kurzem mancherlei Klagen auftraten, sind dieselben neuerdings unter der Gunst der Witterung verstummt und selbst in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, von wo in einzelnen Departements kürzlich Frostschäden beklagt wurden, scheinen sich neuerdings die Aussichten gebessert zu haben. Auch von dorther liefen in Folge dessen in den letzten Tagen nach den vorhergehenden recht festen Berichten flaue Depeschen ein, und damit kam für die europäischen Getreidemärkte das letzte Gegengewicht gegenüber der Einwirkung der anormal fruchtbaren Witterung in Fortfall, so daß schließlich die Gesammthaltung im **internationalen** Getreidehandel einen ausgesprochen matten Charakter annehmen mußte.

Auf dem Seewege nach Großbritannien und dem Kontinent schwimmend befanden sich an Weizen und Mehl insgesammt am Schluß der letzten Woche 3,135,000 Qrs. gegen 2,200,000 Qrs. zur gleichen Zeit des Vorjahres.

An den **englischen** Provinzialmärkten zog sich die Kauflust im Verlauf der Woche unter dem Einfluß des fruchtbaren Wetters und der letzthin matten amerikanischen Notirungen mehr und mehr zurück, zumal sowohl das einheimische Angebot wie die fremden Zufuhren den Bedarf überflügeln.

Die **französischen** Landmärkte zeigten sich nur wenig versorgt, da der Landmann eifrig mit den Feldarbeiten beschäftigt ist, doch hielt sich auch die Nachfrage der Müller in den allerengsten Grenzen. Am Pariser Terminmarkt bröckelten Kourse für Weizen und Mehl allmälig etwas ab.

Recht lustlos war auch der Verkehr in **Belgien** und **Holland**, da der Absatz nach dem **Rhein** und **Süddeutschland** ins Stocken gerathen ist.

Oesterreich Ungarn bewahrte ruhige Haltung zu wenig veränderten Preisen.

Aus **Rußland** wird die Eröffnung der Schifffahrt an den südlichen Hafenplätzen allgemein berichtet und eine Belebung des Geschäfts nun dort erwartet. Auch Petersburg dürfte Mitte April für die Schifffahrt frei sein.

An den **norddeutschen** Provinzialmärkten trug das Geschäft einen sehr schleppenden Charakter, wobei Inhaber von Waare sich im allgemeinen zu Konzessionen geneigt zeigten.

Am **Berliner** Markte zeigte sich

Weizen auf prompte Abladung von Pommern und der Uckermark etwas reichlicher und preiswerther offerirt und fanden einige Pöstchen zur Ablieferung gegen Termine bei Reporteuren Unterkommen. Im Terminhandel war die Haltung anfangs der Woche eine recht matte, da die Fruchtbarkeit des Wetters vielfach Neigung zu Realisations- und Blankoverkäufen erzeugte. Nach deren Ueberwindung trat dann aber ein entschiedener Umschwung der Tendenz zu Tage, als Amerika feste Depeschen sandte und vor allem bekannt wurde, daß der Inhaber eines sehr bedeutenden Hausseengagements per April-Mai Anstalten getroffen habe, sein Interesse kräftig zu verfechten. Baissiers gingen daraufhin energisch mit Deckungen vor, wodurch Preise für nahe Sichten über 3 Mark, für entfernte 2 Mark anzuziehen vermochten. Am Mittwoch gaben dann endlich flaue Newyorker Depeschen Anlaß zu erneutem Angebot, wodurch Preise die erzielte Avance wieder einbüßten.

Roggen erzielte in schwimmenden inländischen Ladungen einigen Umsatz. Die polnischen Zufuhren dürften in diesem Jahre nur einen äußerst geringen Umfang annehmen. Dagegen weisen die Kanallisten die ersten beträchtlichen südrussischen Zufuhren via Hamburg auf, welche aber zum größten Theil schon an die hiesigen Mühlen disponirt worden sind. Soweit dieselben sonst für den Kündigungstisch bestimmt sind dürfte ihren Aufnahme seitens hiesiger Haussiers beschieden sein, welche gewillt erscheinen, ihr Engagement kräftig zu vertheidigen. Für den Erfolg dieser Anstrengungen dürfte der fernere Verlauf der Witterung und die dadurch bedingte Haltung der russischen Exporteure maßgebend werden. Von Südrußland fehlt es nicht an eigenem Angebot, doch steht dasselbe noch außer Rendiment. Auch Petersburg ist mit einigen Offerten auf dem Plane erschienen, welche freilich ebenfalls noch nicht die Bezugsparität für hier erreicht haben. Andauernden Käufen der Mühlen wie der Intervention der Haussepartei gelang es, den Preisen einen gewissen Halt zu geben, da es in Rücksicht auf die Nähe des April-Mai-Termins und die köstliche Witterung nicht an Neigung zu Realisationen seitens Provinzinteressenten fehlte. Unter Schwankungen haben sich daher die nahen Sichten einem kleinen Kursrückgang nicht entziehen können, während Juli-August- und September-Oktober-Lieferung ihren Preis zu behaupten vermochten. Der große Minderwerth von 13 Mark, welchen der letztere Termin gegen April-Mai-Lieferung notirt, läßt den Herbstpreis vielfach als spekulationsfähig erscheinen, zumal die Witterung doch keinerlei Gewähr für die Fortdauer der jetzigen Treibhaustemperatur bietet.

Hafer erzielte sowohl in effektiver Waare wie auf Terminlieferung nur sehr bescheidene Umsätze. Die Bahnzufuhren bleiben fortdauernd beschränkt und von den auf den Kanallisten verzeichneten russischen Ankünften hat das Gros bereits günstigere Verwendung nach Mitteldeutschland gefunden. Feine Qualitäten erzielen hier fortdauernd über Terminpreis und konnte sich aus diesem Grunde auch der Artikel Hafer fast ganz von der Strömung auf dem übrigen Getreidemarkt emanzipiren. Es fehlte im Verlauf der Woche zwar nicht an einigem Realisationsangebot für nahe Sichten, doch fand dasselbe bei Baissiers schlankes Unterkommen und notiren Preise nur ½ Mark niedriger als am vorigen Freitag.

Spiritus erfreute sich ebenfalls nur bescheidener Umsätze. Die Lokozufuhren bewegten sich im bisherigen Maßstabe und fanden bei Reporteuren Unterkommen. Der Spritabsatz nach dem Inlande hat eher nachgelassen, während das Exportgeschäft total stockt. Nur nach Hamburg erhält sich der Absatz und von dieser Seite rühren auch die Bestrebungen her, den April-Mai-Kours fortgesetzt günstig zu beeinflussen. Zwar blieben größere Realisationen in Rücksicht auf die Nähe des April-Mai-Termins vorübergehend nicht ohne einigen Druck auf den Preisstand, doch trat alsdann neuer Kaufbegehr hervor, wodurch die kleine Abschwächung im Preise wieder eingeholt wurde. Spätere Sichten begegneten nur geringem Interesse.

Telegraphische Depeschen.

Liegnitz, 29. März. Amtliches Resultat der am 25. d. M. im 6. Wahlkreise des Regierungsbezirks Liegnitz stattgehabten Reichstagsnachwahl. Abgegeben wurden insgesammt 20,840 Stimmen; davon erhielt Stadtrath Lange (dfr.) 10,546, Regierungsrath Frank 5588 und Schneidermeister Kühn (Soz.) 4522 Stimmen. Der erste ist mithin gewählt.

Essen a. d. R., 29. März. Von der rechtsrheinischen Bahn ausgeschriebene Submission wurde das ausgeschriebene Quantum von den Zechen a 145 Mark offerirt. Außerdem kleinere Posten geringerer Qualität zu 135 bis 145 Mark von Händlern, wobei 1500 Doppelwagen für Lokomotiv-Feuerung überhaupt unbrauchbar.

Essen a. R., 29. März. Auf den drei Schächten der Bergwerks-Gesellschaft „Konsolidation“ sind gleichwie auf „Hibernia“, „Wilhelmine Viktoria“, der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge, nur ein Theil der Arbeiter angefahren. Auf den Schächten „Shamrock“ und „Rheinelbe“ arbeitet Alles. Auf dem Schacht „Alma“ der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft muß wegen eines Unfalles im Fuhrschacht die Förderung mehrere Tage ausgesetzt werden.

Gelsenkirchen, 29. März. Von den Mannschaften der Zeche „Alma“ angesteckt, streiken jetzt auch auf der „Rhein-Elbe“ von der Mittagsschicht Alle bis auf 108 Mann, ohne Gründe oder Kündigung.

Gelsenkirchen, 29. März. Auf den Zechen „Hibernia“, „Konsolidation“, „Wilhelmine“ und „Alma“ ist die Morgenschicht noch im Streik. Die Leute sind bisher ruhig; auf der Zeche „Alma“ war die Nachtschicht erschienen, aber am Hauptfördertrumm war die Schachtzimmerung durch des Maschinisten Sorglosigkeit beschädigt und der Betrieb mußte auf einige Zeit ausgesetzt werden.

Münster, 29. März. Ein Theil der hiesigen Kürassiere und Infanterie ist marschbereit. Man befürchtet neue Unruhen im Kohlenrevier.

Braunschweig, 29. März. Der Landtag ist bis zum 15. Mai vertagt worden.

Weimar, 29. März. Der Landtag des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach ist nach Erledigung der Arbeiten heute durch den Vertreter der Regierung mit einer Ansprache geschlossen worden, in welcher den Abgeordneten Dank u. d. Anerkennung gezollt wird.

Dessau, 29. März. Der Landtag wurde soeben auf herzoglichen Befehl vom Staatsminister v. Krosigk geschlossen.

München, 29. März. Der Ministerpräsident von Lutz ist wieder so weit hergestellt, daß er bereits am nächsten Montag seine dienstlichen Obliegenheiten übernehmen wird.

München, 29. März. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte die noch übrigen Positionen des Kultusetats, darunter die Gehaltsaufbesserung der Geistlichen und nahm schließlich den Kultusetat im Ganzen an. Die nächste Sitzung wurde auf den 9. April anberaumt.

München, 29. März. Der baierische Militärbevollmächtigte in Berlin, Generalmajor von Xylander, ist zum Generallieutenant befördert worden.

Etwa 1200 Tischlergesellen und 1000 Zimmergesellen kündigten an, daß sie mit Beginn des neuen Quartals die Arbeit niederlegen werden. Dieselben fordern 10stündige Arbeitszeit und 50 Pf. Lohn für die Stunde.

Wien, 29. März. 1500 Arbeiter streikten gestern in den Südbahn-Werkstätten zu Marburg. Da auch die Kohlenaufleger sich dem Ausstand anschlossen, so konnte der gestrige Kärntner Bahnzug nicht rechtzeitig abgehen.

Lemberg, 29. März. Die Schauspieler und Schauspielerinnen des hiesigen polnischen Nationaltheaters stellten wegen der ihnen zugemutheten Gagenreduktionen ihre Thätigkeit ein.

Paris, 29. März. Der Gesandte in **Brüssel,** Cadogan, ist zum Kabinetschef des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Paris, 29. März. Der Großfürst Michael Michailowitsch ist nach Cannes abgereist.

Der „Matin“ meldet, daß die brasilianische Regierung dem Kaiser Dom Petro als Entschädigung für seine Güter in Brasilien 250,000 Franks und überdies vom 1. April ab monatlich 75,000 Franks zu zahlen beschlossen hat.

Paris, 29. März. Der Ministerrath beschäftigte sich heute wiederum mit der Frage der **Einführung lebenden Schlachtviehes** aus dem Auslande. Der Handelsminister theilte mit, daß gegen den 10. April **algerische Schafe** eintreffen würden, von denen bereits 32,000 unterwegs seien. Seit dem Verbot der Einfuhr von lebendem Vieh habe die Einfuhr von Fellen beträchtlich zugenommen.

Brüssel, 29. März. Die französische Kammer vertagt sich bis zum 6. oder 13. Mai. Ferroul (Arbeitergruppe) interpellirt den Minister, ob den Arbeitern der Staatswerkstätten die Betheiligung an der Manifestation am 1. Mai gestattet sei.

Nachrichten aus St. Thomas melden den Ausbruch einer Insurrektion gegen den Präsidenten Heureau auf San Domingo.

Die Insurgenten wurden nach Santiago zurückgedrängt; die Entscheidung steht nahe bevor.

Brüssel, 29. März. Gerüchtweise verlautet, daß die Regierung eine Gesetzesvorlage vorbereite, wodurch Belgien eine neue Kongo-Anleihe garantirt wird.

Rom, 29. März. Das Bankhaus Aleuto in Neapel ist in Zahlungsstockung gerathen; die Passiven betragen fünf Millionen. Man hofft auf einen 50prozentigen Ausgleich.

London, 29. März. Der „Daily Telegraph“ bespricht die Berliner Konferenz und betont, England habe gleichfalls große Vortheile in Aussicht, namentlich bezüglich der zu erwartenden allgemeinen Reduktion der Arbeitszeit erwachsener Frauen und Kinder, wodurch die auswärtige Konkurrenz England weniger fühlbar werde.

London, 29. März. Das Oberhaus hat sich bis zum 17. April vertagt.

London, 29. März. Nordamerika bot Argentinien gegenseitige volle Zollfreiheit an.

Belgrad, 29. März. Vor dem hiesigen Kassationshofe gelangt demnächst der Prozeß gegen den Metropoliten Michael zur Verhandlung, welcher sich weigert, die Forderung des Pester Bankhauses zu bezahlen und die Unterschrift des betreffenden Schuldscheines nicht als die seinige ansehen will.

Konstantinopel, 29. März. Heschdras befindet sich im Aufruhr, die Verbindung mit Mekka ist unterbrochen.

Newyork, 29. März. Die Nachrichten aus Louisville lauten entsetzlich; über 200 Personen, darunter 70 Kinder, wurden im Stadthause verschüttet, wo gerade ein Kränzchen zu Wohlthätigkeitszwecken stattfand. Im Ganzen sind in Louisville 2500 Häuser zerstört, 3000 Menschen verletzt und 500 getödtet. Die Stadt Bowlinggreen mit 7000 Einwohnern ist gänzlich verweht; in Racini (Wisconsin) ist das Theater während der Vorstellung von „Maria Stuart“ zerstört.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 29. März. Fürst Bismarck fuhr um 5 Uhr aus seinem Palais nach dem Bahnhofe. Der Fürst hatte Kürassier-Uniform an und fuhr im offenen Wagen; im zweiten Wagen folgte die Fürstin, dann kam das Gefolge. Eine tausendköpfige Menschenmenge brachte stürmische Hurrahs aus, welche sich bis zum Bahnhofe fortsetzten. Die Straßenfenster waren dicht besetzt und unausgesetztes Tücherwehen begleitete die nur sehr langsam fahrenden Wagen. Auf dem Perron war eine Schwadron Gardekürassiere mit der Regimentsmusik an der Spitze aufgestellt, sämmtliche Minister, das ganze diplomatische Korps, Hof- und Staatswürdenträger, die Hofgesellschaft waren anwesend, sowie ein immenser Andrang des Publikums. In den festlich geschmückten Wartesälen lagen ganze Berge Bouquets. Der Fürst nebst Fürstin nahmen allerseits herzlichsten Abschied. Der Zug fuhr um 5 Uhr 40 Minuten ab.

Recklinghausen, 29. März. Seit heute Vormittag 11 Uhr ist hier Feuer ausgebrochen, das bis jetzt 10 Häuser und 6 Scheunen eingeäschert hat; auch die Gymnasialkirche ist vom Feuer ergriffen worden, jedoch ist es gelungen, dieselbe zu retten. Die Feuerwehr von hier und den benachbarten Ortschaften ist noch in voller Thätigkeit.

Graz, 29. März. Der Streik auf den Werkstätten der Südbahn kann als beigelegt betrachtet werden.

Rom, 29. März. Das „Armeeblatt“ veröffentlicht: General San Marzano, der frühere Kommandant von Massowah, ist zum Kommandanten des neunten Armeekorps ernannt, ferner sind 10 Generalmajore zu Generallieutenants, 16 Oberste zu Generalmajoren und 13 Oberste zu Brigadiers ernannt worden.

Petersburg, 29. März. Das „Journal de St. Petersbourg“ sagt mit Bezug auf die Strafmilderung der kretensischen Flüchtlinge, die Bevölkerung von Kreta müsse sich zu dem Vorgehen Schakir Paschas beglückwünschen; dieselbe werde der Pforte dankbar sein dafür, daß sie eine versöhnlichere Haltung an den Tag lege, die für die Beruhigung der Gemüther und zur Herbeiführung friedlicher Zustände auf der Insel nur von guter Wirkung sein könne.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — F. R. in M. Nur wenn die Hypothek auf Ihrem Grundstück pupillarisch sicher ist, könnten Sie dieselbe eintragen lassen. Bei dem gegenwärtigen niedrigen Geldmarkt sind 4 Prozent schon vollständig angemessene Verzinsung. — A. St., **Züllchow.** Die Verse sind wohl recht gut gemeint, aber trotzdem sind dieselben zur Veröffentlichung nicht geeignet. — M. C. 175. 1) Für jede Provinz besteht eine besondere Prüfungs-Kommission dazu. 2) Lehrinstitute zur Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen-Examen giebt es sehr viele, in Stettin wird ein solches von Herrn Hauptmann a. D. Ploß geleitet. 3) Die Schwierigkeiten sind nicht groß, besonders nicht, wenn Ihr Neffe begabt ist. — M. L. in P. Die nächste Instanz ist das Verwaltungsgericht, die folgende das Ober-Verwaltungsgericht. — O. Lt. Die von Ihnen gewünschten Angaben finden Sie in heutiger Nummer an anderer Stelle. — W. K. in R. Ein schwedischer „Daler“ in Silber hat einen Werth von 0,75 Mark, in Kupfer von 0,25 Mark. — D. R. in **Köslin.** Hermann Grieben wurde am 8. Februar 1822 in Köslin geboren. — K. B. Die Anfrage eignet sich nicht zur öffentlichen Beantwortung, wir bitten um Angabe der genauen Adresse. — **Leihhaus.** Mit Beginn der Kirchzeit muß der gesammte Geschäftsbetrieb aufhören, also es ist keine geschäftliche Handlung mehr zulässig. — F. J. Mit Feldwebelrang und dem Titel „Königlicher Musik-Direktor“. — A. B., **Grabow.** Als Seemannsschüler sind Sie nicht verpflichtet Einkommensteuer zu zahlen, wenn Sie nicht daneben eine Stelle einnehmen, aus welcher Sie Einkommen beziehen.

Wetteraussichten für Sonntag 30. März 1890.

Ein wenig kühleres Wetter mit leichten Regenfällen, veränderlicher Bewölkung und mäßigen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 28. März, — 0,01 Meter, bei Magdeburg + 2,86 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 28. März, + 1,50 Meter. — **Oder** bei Breslau, 28. März, Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel + 0,67 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 28. März + 1,91 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 28. März + 2,94 Meter. — **Warthe** bei Posen, 28. März, + 2,10 Meter. — **Netze** bei Usch am 27. März + 1,34 Meter.

Berlin, den 29. März [illegible]

Deutsche Fonds, Pfandbriefe und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,70 bG	Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	—,—
do. do.	3½%	100,80 b	Westfälische do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	105,5[illegible] b	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	101,00 bG	Westpr. ritterschaftl.	3½%	[illegible] B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 bG	Hannoversche Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,60 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	103,20 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	99,00 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,80 b
do. do. neue	3½%	100,10 bG	Posensche do.	4%	102,60 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	99,25 G	Preußische do.	4%	103,30 G
Berliner Pfdbr.	5%	117,50 b	Rh. u. Westf. do.	4%	104,00 b
do. do.	4½	112,00 B	Sächsische do.	4%	103,30 b
do. do.	4%	101,50 G	Schlesische do.	4%	103,30 b
do. do.	3½%	98,30 b	Schl. Holst. do.	4%	103,20 G
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badisches 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	99,70 b	Bayerische Anl.	4%	105,25 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,00 b	Hamburg. Rente	3½%	—,—
do.	3½%	98,50 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	99,00 b
do.	3%	88,50 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	98,40 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	143,75 G
Pommersche do.	3½%	99,00 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	139,00 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,75 G
Posensche do.	4%	101,00 bB			
do. do.	3½	98,00 B			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	101,30 G	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,00 bG
do. do.	5%	104,40 G	do. do. amortb.	5%	97,[illegible] B
Argentische Anl.	5%	84,75 G	Russ.co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,40 bG	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	87,70 bG	do. do. 1880	4%	93,40 b
Italienische Rente	5%	91,60 b	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	130,25 bG	do. Goldrente	6%	111,25 B
do. do.	6%	128,75 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	104,00 b
Mexican. Anleihe	6%	95,20 b	do. (2 Orient) 1878	5%	65,10 G
do. do. 20 L. St.	6%	97,25 G	do. Präm.-A. 1864	5%	150,00 b
Oesterr. Gold-R.	4%	94,00 b	do. do. 1866	5%	149,00 b
do. Papier-R.	4⅕%	73,75 b	do. Bodencr. neue	4½%	98,[illegible]
do. do.	5%	86,60 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	88,[illegible]
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	74,10 b	do. Rente	5%	82,9[illegible]
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117,90 b	do. do. neue	5%	83,50 b
do. Cred. 100 1858	4%	—,—	Ungarische Gold-Rente	4%	85,90 B
do. 1860er Loose	5%	118,25 b	Ungarische Papier-Rente	5%	89,20 b
do. 1864er Loose	—	306,75 G			
Rum. St.-A. Obl.	6%	103,20 bG			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	40,50 G	Dux-Bodenbach	4%	[illegible] b
Frankf. Güterb.	4%	70,50 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	[illegible] G
Lübeck-Büchen	4%	173,90 b	Gotthardbahn	4%	161 [illegible]
Mainz-Ludwigsh.	4%	118,60 b	It. Mittelm.-B.	4%	106 [illegible]
Marienb.-Mlawka	4%	66,40 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	167,10 G	Moskau-Brest	3%	[illegible]
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,70 b	Oestr. Frz.-Stb.	4%	[illegible]
Ostpr. Südbahn	4%	92,50 b	do. Nordwb.	5%	[illegible]
Saalbahn	4%	46,75 b	do. Lit. B. Elbth.	5%	[illegible]
Stargard-Posen	4½%	102,50 b	Südöst. (Lomb.)	4%	[illegible] b
Amsterd.-Rotterd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	[illegible]
Baltische Eis.	3%	65,00 b	do. Wien	4%	195,75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½	—
Marienb.-Mlawka	5%	[illegible]
Ostpreußische Südbahn	5%	[illegible]

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	99,75 b	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	99,75 b	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch. g.	5%	98,75 b
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	99,75 b	do. do. Livr. St.	5%	101,30 G
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Berl.-Stett.	4%	100,00 b	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	100,00 b	Jelez-Woronesch a.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	100,00 b	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99,70 B
do. 7. Em.	4%	99,75 b	Kozlow-Woronesch gar.	4%	98,40 b
Magd.-Halbst. 73	4%	99,[illegible] b	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	99,75 b	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	99,[illegible]
do. Lit. B.	4%	99,75 b	Kursk-Kiew gar.	4%	96,70 bG
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	96,10 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	92,25 G
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	99,90 bG
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	89,40 bG
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,10 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	90,70 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,20 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99,80 G
do. conv.	4%	103,50 b	Rybinsk-Bologoe	5%	98,60 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,40 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,50 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,75 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	91,80 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82,30 bG	Transkaukasisch. g.	3%	78,40 bG
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	79,40 B	Warschau-Teres-pol	5%	101,25 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	79,60 b	Warschau-Wien 2. Emission	5%	150,90 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	105,60 G	Wladikawkas gar.	4%	91,30 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,10 G	Zarskoe-Selo	5%	92,00 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,75 b	Northern Pacific II.	6%	109,90 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	100,25 G
do. do. 2 a	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	97,25 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	96,00 bG	Pr. B.-Kr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,60 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,00 bG	do. do. (rz. 100)	4%	100,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,30 bG	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,[illegible]
do. do. do.	4%	101,00 bG	do. do.	3½%	97
do. do. conv.	4%	101,00 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½	96,50 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,70 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	90,50 bG	do. do. do.	4%	101,60 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,25 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	104,10 B
			do. do. (rz. 110)	4%	100,50 G
			do. do. (rz. 100)	4%	96,90 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Pro.-H.	3⅔	72,00 B	Dtsch. Genossensch.	7½	129,50 b
Berliner Cassenver.	5½	135,50 G	Disc.-Command.	12	229,00 b
do. Handelsges.	10	161,50 b	Dresdner Bank	9	153,00 b
do. Prod.-Hdl.	5	302,10 bG	Nationalbank	8	123,50
Bresl. Disc.-Bank	6½	106,00 G	Pomm. Hyp. conv.	4	12,60
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½	152,50 b
Deutsche Bank	9	168,00 bG	Reichsbank	5	137,40 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	106,50 G	Danz. Oelmühle	12	140,60 bG
Ahrens do.	4	81,00 bG	Dessauer Gas	10	173,00 G
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8½	146,75 G
Bock do.	5	81,00 b	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	277,75 b
Belle do.	6	—,—	Löwe u. Co.	16	315,[illegible]
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	[illegible]
Tivoli do.	4	122,00 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	6	142,[illegible]
Brecow. Zuckerf.	7	—,—	Maschinenfabrik do. (Lüders)	8½	162,00 B
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Maschinenfabrik Grusonwerke	12	146,75 b
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	102,50 bG	Maschinenfabrik Hallesche	16	317,00 bB
Chem. Fabrik Oranienburg	4	—,—	Maschinenfabrik Hartmann	8	153,00 G
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	89,50 b	Maschinenfabrik Pomm. conv.	6	90,75 b
Chem. Fabrik Schering	18	—,—	Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	216,50 b
Chem. Fabrik Staßfurter	8	130,00 bG	Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	4	94,10 bG
Chem. Fabrik Union	9	135,25 bG	Nordd. Lloyd	4	159,50 bG
Brauer. Elysium	—	—,—	Wilhelmshütte	6½	103,00 bG
Möller u. Holb.	4	—,—	Siem. Glas-Ind.	11	144,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	142,00 b
P. Prov. Zuckers.	21	—,—	Stralf. Spielkart.	6	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	363,00 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	252,50 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	—	—,—	Stett. Pferdeb.	3	65,75 B
St. Dampf. A. G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	13	124,75 b
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	107,00 b	Harkort Bergw.	4	109,40 B
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	176,00 b
do. Gußstfab.	9	183,40 b	Kön.- u. Laurah.	8½	139,50 bG
Bonifacius	3	115,00 bG	Louise Tiefbau	9½	116,50 b
Borussia Bergw.	4	76,00 G	Märk.-Westf.	18	311,75 b
Donnersmarckh.	4	78,90 b	Oberschlesische	5½	90,60 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	90,00 b	Stolberg. Zink-H.	2½	60,25 bG
Gelsenkirchener	6	169,75 b	do. do. St.-Pr.	7½	117,00 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	1079[illegible],00 B	Germania	45	[illegible]
Berliner Feuer.	176	—,—	Magd. Feuer	225	4500,00 B
do. Ld.- u. W.-T.	120	1805,00 B	do. Rückv.	45	1025,00 B
do. Leben	178	4290,00 B	Preuß. Leben	37,5	730,00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. Gt.	72	1150,00 G
Concordia, L.	84	—,—	Providentia	42	—,—
Elberfeld. F.	270	7290,00 B	Thuringia	240	4974,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiskont 3¾

Wechsel-Cours vom 29. März.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 B
do. 2 Monat	2½%	168,05 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	8[illegible],70 b
do. 2 Monat	3½%	80,35 b
London 8 Tage	3½%	20,355 b
do. 3 Monat	3½%	20,235 b
Paris 8 Tage	3%	80,70 b
do. 2 Monat	3%	80,35 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	169,75 b
do. 2 Monat	4½%	169,1[illegible] b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,4 G
Italienische Plätze 10 Tage	6½%	78,9[illegible]
Petersburg 3 Wochen	6%	219,20 b
do. 3 Monat	6%	217,30 b
Warschau 8 Tage	6%	219,70 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,34 G
Sovereigns	20,35 G	Franz. Banknoten	80,85 b
20 Francs per Stück	16,205 b	Oesterr. Banknoten	169,80 b
Dollars	4,175 G	Russ. Noten	2[illegible],20 b

Gewagtes Spiel

oder

Der Kampf um eine Million.

Von J. Miramar.

98)

„Wer sollte mir dort wohl bekannt sein?“ sagte sie mit einem gleichzeitig so traurigen und aufrichtigen Tone, daß ihre Stiefmutter nicht an der Wahrheit ihrer Angabe zweifeln konnte. „Ich habe das Mariannenstift, von dem ich einmal in Gesellschaft sprechen hörte, gewählt, weil es den Namen der hochverehrten Schwägerin unseres Königs, der Prinzessin Wilhelm, trägt und ich denke, daß es dieses Namens würdig sein wird.“

„Hochtrabend, wie immer,“ höhnte Frau von Liebermann, „ich werde Dir den Willen thun und sogleich zu der Oberin fahren, bezweifle aber, daß man Dich so ohne Weiteres aufnehmen wird; halte Dich aber jedenfalls bereit, denn Du bleibst keine Nacht mehr in meinem Hause, das ist beschlossene Sache.“

Sie ließ sofort anspannen und fuhr nach dem Mariannenstift.

Dasselbe war eine unter dem Protektorat der Prinzessin Marianne, Gemahlin des Prinzen Wilhelm, stehende Stiftung, welche Frauen und Mädchen der besseren Stände und namentlich aus adeligen Familien für immer oder auch für eine beliebige Zeit eine Zufluchtsstätte und eine freundliche Heimath gewährte. Manche hatten daselbst den Aufenthalt ganz frei, Andere zahlten ein Kostgeld.

Da der Andrang natürlich sehr groß war, so konnte nur einer beschränkten Anzahl der sich Meldenden Aufnahme gewährt werden und Frau von Liebermann, der es gar nicht recht war, daß Bertha eine so vorzügliche Wahl getroffen, die aber doch ihr Wort nicht zurücknehmen mochte, schmeichelte sich, man werde sie abweisen und ihr auf diese Weise die Möglichkeit erhalten, ihre Stieftochter in ein Pensionat zu schicken, das ihr besser paßte.

Zu ihrer unangenehmen Ueberraschung erklärte sich die Oberin, eine Dame aus einer vornehmen Adelsfamilie, sogleich bereit, Bertha aufzunehmen und es wollte Frau von Liebermann bedünken, als lege sie dabei einen besonderen Nachdruck auf den Namen von Benkendorf.

In übelster Laune kam sie nach Hause und ließ dieselbe an ihrer Stieftochter aus.

„Du kannst Dich reisefertig machen,“ sagte sie kurz, man erwartet Dich im Mariannenstift. Nimm Dir aber einen ordentlichen Vorrath an Kleidern und Wäsche mit und vergiß überhaupt nichts, ich habe nicht Lust, alle Augenblicke durch Besorgungen für Dich inkommodirt zu werden.“

„Ich werde mich bemühen, Ihnen nicht weiter lästig zu werden,“ sagte Bertha ruhig.

Frau von Liebermann hätte lieber Thränen, ja selbst einen Ausbruch des Zorns gesehen, die Ruhe und Gelassenheit ihres Opfers erbitterte sie immer noch mehr und sie fuhr giftig fort:

„Es ist mein Wille, daß Du das Mariannenstift, so lange ich das Kostgeld für Dich bezahle, unter keinerlei Vorwänden verläßt; später magst Du thun, was Dir gefällt. Im Uebrigen will ich Dir noch eine Gnadenfrist geben, zeigst Du mir inmitten eines bestimmten Zeitraums, der jedoch etliche Wochen nicht überschreiten darf, an, daß Du Dich meinem Willen unterwirfst, so magst Du in mein Haus zurückkehren.“

Bertha antwortete aber nur durch eine abweisende Geberde.

„Schon gut, schon gut,“ nickte Frau von Liebermann, „man hat schon noch stolzere Leute zu Kreuz kriechen sehen, ich will nur wünschen, daß bei Dir das bessere Einsehen nicht zu spät kommt.“

Ohne ein ferneres Wort des Abschiedes wandte sie Bertha den Rücken und verließ das Zimmer, überzeugt, daß ihre Stieftochter im Innern keineswegs so ruhig und gefaßt sei, wie sie sich äußerlich den Anschein gebe.

Sie täuschte sich, Bertha war nicht blos gefaßt, sondern von einer hohen Freudigkeit erfüllt.

Sie zog das Billet hervor und las die wenigen Worte, die es enthielt, immer wieder, es gab ihr einen wunderbaren Muth, ihrem unbekannten Schicksale entgegen zugehen.

Nachmittags brachte sie der Wagen der Frau von Liebermann nach dem Mariannenstift. Bertha hatte auf einen nochmaligen Abschied von ihrer Stiefmutter weder gehofft, noch ihn gewünscht, dagegen that es ihr wehe, daß auch Cäcilie sich nicht blicken ließ und ihr kein Lebewohl sagte, denn sie hatte mit ihr in ganz leidlichen Verhältnissen gelebt.

Die Eifersucht hatte die kleine Kokette aber ganz umgewandelt und ihre freundliche Gleichgültigkeit gegen die Stiefschwester in Haß verkehrt und merkwürdiger Weise war die Wahrnehmung, daß Bertha hartnäckig verscheuchte, was sie glühend wünschte, nicht vermögend, diesen Haß zu mildern, sondern fügte ihm vielmehr noch einen schärferen Stachel hinzu.

Der Empfang, welcher Bertha im Mariannenstift zu Theil wurde, ließ sie fühlen, daß sie hier von gewichtiger Seite gut empfohlen sei.

Wir wollen den Schleier lüften, und mittheilen, daß die Oberin eine nahe Verwandte des Dr. Sylvio war, der, wie der Leser sich entsinnen wird, einem schlesischen Grafengeschlecht entstammte und seine Familienverbindungen zu Gunsten seiner Schützlinge geltend gemacht hatte.

Die Oberin war von Berthas Geschichte, wenn auch nicht nach allen Einzelheiten, so doch genugsam unterrichtet, um für sie die aufrichtigste Theilnahme zu empfinden, welche die Erscheinung der jungen Dame sofort in herzliches Wohlwollen umwandelte.

Sie selbst führte die neue Hausgenossin in ihr einfaches aber behaglich eingerichtetes nach dem Garten gehendes Zimmer und sagte im mütterlichen Tone:

„Lassen Sie es sich bei uns wohl sein, liebes Fräulein, Sie können hier nach Ihrem Gefallen einsam leben oder mit den Insassen unseres Stiftes verkehren, unter denen Sie gewiß solche finden werden, deren Umgang Ihnen zusagen wird. Jedenfalls finden Sie bei uns Frieden und Sicherheit.

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau.“ antwortete Bertha tiefgerührt, „ich glaube wirklich, Gott hat mich hierhergesandt.“

„Gott ist stets denen nah, die vertrauend auf ihn hoffen,“ sagte die Dame, ihre Hand wie segnend auf Berthas Haupt legend. „Sammeln Sie sich heute in der Einsamkeit ihres Zimmers, suchen Sie das Gleichgewicht Ihrer Seele, das man in grausamer Weise erschüttert zu haben scheint, wiederzugewinnen, morgen werde ich Sie Ihren neuen Hausgenossinnen vorstellen.“

Die Oberin ließ das junge Mädchen allein. Bertha verbrachte den Rest des Tages mit dem Ordnen ihrer mitgebrachten Sachen, der Thee wurde ihr auf ihr Zimmer gebracht und im Gefühle einer langentbehrten Sicherheit schlief sie in der Nacht ruhig und erwachte neugestärkt am andern Morgen. Beschäftigt, sich anzukleiden, hörte sie auf dem Korridor eine Kinderstimme. Erfüllte sie die Anwesenheit eines Kindes an diesem Orte schon mit Erstaunen, so ward sie noch aufmerksamer durch den Ton der Stimme, der etwas sehr Bekanntes für sie zu haben schien. —

Da ihre Toilette beendet war, so öffnete sie in einer Anwandlung sehr verzeihlicher Neugierde die Thür ihres Zimmers und sah hinaus. Es war kein Kind zu erblicken, dagegen kam ihr die Oberin entgegen und Bertha theilte, nachdem sie sich begrüßt, ihre Wahrnehmung mit.

Ein feines Lächeln umspielte den Mund der Dame.

„Wir sind glücklicherweise hier keinem Ordenszwange unterworfen,“ antwortete sie, „und auch unsere Statuten geben mir für das, was ich zu thun und zu lassen habe, einen weiten Spielraum. Ich habe mich deshalb auch ermächtigt geglaubt, einer würdigen, schwergeprüften Dame, die bei uns Aufnahme gefunden hat, zu gestatten, daß sie ihre Enkelin bei sich behalte, welche ihr ganzes Glück ausmacht. Ich möchte Ihnen vorschlagen, die Bekanntschaft unserer Stiftsgenossinnen bei dieser ältesten und jüngsten derselben zu beginnen,“ fügte sie hinzu.

Ein ahnendes Vorgefühl hob Berthas Brust; „gern, sehr gern,“ antwortete sie.

Die Oberin ging bis zu der nach dem Hofraume führenden Thür und winkte, sogleich ließ sich ein trippelnder Schritt vernehmen und den Korridor hinauf flog ein kleines Mädchen, das sich mit einem Freudenschrei an Berthas Hals warf.

„Anna, Anna, bist Du es wirklich!“ rief das junge Mädchen, dem Kinde, in welchem sie ihren kleinen Schützling aus Hartburg erkannte, die Liebkosungen zurückgebend.

„Fräulein, Fräulein, mein liebes, gutes Fräulein aus dem Schlosse!“ rief die Kleine einmal über das andere, „o, wie freue ich mich.“

„Wie kommst Du denn hierher?“ fragte Bertha.

„Ich bin nicht allein hier,“ erzählte Anna, „Großmutter ist auch hier.“

„Wie, Deine Großmutter? Die Mutter Deines Papa?“ fragte Bertha athemlos.

„Ja, und sie wird sich sehr freuen, wenn Du zu ihr kommst, sie kann Dich freilich nicht sehen, denn die arme Frau ist blind,“ plauderte Anna altklug. „Nicht wahr, Du kommst doch zu ihr?“

„Auf der Stelle, mein Herz, führe mich zu ihr!“ rief Bertha. Sich besinnend, fügte sie, sich zu der Oberin wendend, hinzu:

„Sie erlauben es doch, gnädige Frau?“

„Mit Freuden,“ versetzte die Dame, welche dieser Scene mit verständnißvollem Lächeln zugeschaut hatte, „ich werde Sie selbst zu ihr führen.“

Nach allen Leiden und Prüfungen, welche über die arme Bertha hereingebrochen waren, erschien ihr dieses Wiederfinden eine so große Freude, daß sie sich darüber nicht sogleich zu fassen vermochte und zu der Oberin sagte:

„Ich komme mir wie eine Schiffbrüchige vor, die im Augenblicke des Versinkens von einer rettenden Hand emporgehoben und an einen gastlichen Strand getragen worden ist. Ich träume doch nicht, gnädige Frau, es ist doch Wirklichkeit, was mich umgiebt?“

(Fortsetzung folgt.)

An unsere Abonnenten!

Hiermit zeigen wir unsern geehrten Abonnenten an, daß wir von jetzt ab für unsere „Stettiner Zeitung“ eine Einrichtung treffen, welche bereits in fast allen größeren Städten Mittel- und Süddeutschlands besteht, und überall das schon bestandene Verhältniß zwischen Zeitung und Lesern noch inniger und fester geknüpft hat.

Wir gewähren nämlich von nun ab unsern geehrten Abonnenten noch **eine besondere Vergütigung auch im Inseriren,** indem wir unsern Abonnenten in jedem Monate eine

Freiinserte von zwei Zeilen unentgeltlich

in unser Blatt aufnehmen werden.

Zu diesem Zwecke sind die neuen Abonnementsquittungen für den hiesigen Platz mit einem besonderen Insertencoupon versehen, gegen dessen Vorlegung in unsern Inserten-Annahmestellen Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3 die Aufnahme der gewünschten Inserte ohne weiteres erfolgen wird.

Auswärtige Besteller müssen dagegen den Postquittungsschein für das laufende Quartal miteinsenden.

Indem wir diese Einrichtung hauptsächlich im Interesse des minder begüterten Theiles unserer Leser treffen, welche aus Scheu vor den Kosten bisher von dem Inseriren noch Abstand nehmen zu müssen glaubten, hoffen wir mit dieser Einrichtung gleichzeitig ein neues Band um uns und unseren Leserkreis zu schlingen und so auch betreffs des Inserirens den weitesten Wünschen desselben entgegengekommen zu sein.

Gleichzeitig bitten wir unsere Abonnenten **in ihrem eigenen Interesse** darauf achten zu wollen, daß ihnen die **neuen Abonnements-Quittungen mit dem Inserten-Coupon von der Expedition oder den Trägern mit Anfang jeden neuen Monates** richtig ausgehändigt werden.

Hochachtungsvoll ergebenst

Die Expedition der Stettiner Zeitung.

Welche Qual und welchen Gram verursachen nicht Leiden der Blase und Harnorgane und welche traurige Thatsache bleibt es, daß gerade bei diesen Leiden die Hilfe meist so spärlich ist.

Vor der Entdeckung von Warner's Safe Cure war in dem Arzneischatze kein sicher wirkendes Heilmittel gegen diese qualvollen Leiden bekannt.

Durch Warner's Safe Cure jedoch sind unzählige der hartnäckigsten Fälle von Blasenleiden gänzlich geheilt worden und dürften solche Leidenden nicht zögern, dieses Heilmittel in Anwendung zu bringen.

In den Apotheken zu haben. Haupt-Depot: Berlin C., Spandauerstraße 77.

Unentgeltlich

erhalten Magenleidende Auskunft durch **M. E. Barella,** Berlin SW., Belle-Alliancest. 71b. Selbst in sehr veralteten und schwierigen Fällen!!

Termine vom 31. März bis 5. April.

In Subhastationssachen

31 März. A.-G. Pasewalk. Das dem Tischlermeister Carl Krüger geh., in Ferdinandshof bel. Grundstück. A.-G. Labes. Das dem Stellmacher Aug. Gehrke geh., in Horst bel. Grundstück.

1. April. A.-G. Treptow a. R. Das der Wittwe Storm, verw. gew. Darsow geh., in Hagenow bel. Grundstück.

2. April. A.-G. Labes. Das zur Konkursmasse des Kaufmanns F. W. C. Brandes geh., in Labes bel. Grundstück.

3. April. A.-G. Stargard. Die dem Brauereibesitzer J. W. F. Maelzer geh., in Stargard bel. Grundstücke.

In Konkurssachen.

31. März. A.-G. Kammin. Schlußtermin: Kaufmann Max Rieck zu Gülzow.

1. April. A.-G. Treptow a. T. Erster Termin: Kaufmann Sigm. Davidsohn, daselbst.

2. April. A.-G. Treptow a. T. Prüfungstermin: Kaufmann Friedrich Müller, daselbst. A.-G. Greifswald. Erster Termin: Kaufmann und Weinhändler Carsten Wobbe, daselbst. — A.-G. Straßburg U./M. Prüfungstermin: Schneidermeister J. Ihlenfeld, daselbst. — A.-G. Stolp. Prüfungstermin: Händler M. Levy zu Virow.

Für den Sohn des armen Dorfschullehers in Straßberg a. H.

gingen noch ein: L. K. 3 M., in Summa 46,50 M.

Indem wir hiermit die Sammlung schließen, sagen allen gütigen Gebern unsern verbindlichsten Dank.

Die Expedition.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 3. k. M. keine Sitzung.

Stettin, den 29. März 1890.

Dr. Scharlau.

Militair-Vorbildungs-Anstalt Potsdam. Staatlich konzessionirt. Vorbereitung z. Fähnrichs-, Primaner- und Freiwilligen-Examen. Pensionat. Eintritt jederzeit. Prospekte durch den Dirigenten

Oberlehrer Dieckmann.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der zu befördernden Militärsonderzüge wird der hiesige Central-Güter-Bahnhof am Montag, den 31. März d. Js., in der Zeit von 2 bis 4 Uhr Nachmittags für jegliches Privatfuhrwerk und für das Publikum gesperrt.

Bis 2 Uhr Nachmittags, auch während der Mittagszeit ist die An- und Abfuhr von Gütern in vollem Umfange gestattet.

Stettin, den 28. März 1890.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Bekanntmachung.

Der Bau der Eisenbahnbrücke über die Oder bei Alt-Rüdnitz wird Mitte April d. Js. begonnen werden.

Sämmtliche die Brückenbaustelle passirenden Fahrzeuge und Flöße haben den Anordnungen des daselbst aufgestellten Hilfsstromaufsehers unbedingt Folge zu geben. Dampfschiffe dürfen die Brückenbaustelle nur mit hinreichend verlangsamter Fahrgeschwindigkeit passiren.

Uebertretungen dieser Vorschrift werden nach den §§ 20 und 30 der Schifffahrts-Polizeiverordnung für die Oder vom 11. August 1885 unter Vorbehalt der Verbindlichkeit zum Schadenersatz mit einer Geldbuße bis zu 30 M. geahndet.

Cüstrin, den 28. März 1890.

Königliche Wasserbauinspektion.

Stettin, den 26. März 1890.

Bekanntmachung

Zum Bau des städtischen Schlachthofes soll die Lieferung von 1626 qm Platten und 244 lfd. M. Rinnen aus Granit öffentlich mindestfordernd vergeben werden. Allgemeine und spezielle Bedingungen sind auf dem Stadt-Bau-Bureau einzusehen und zu beziehen, Angebote ebendaselbst bis Freitag, den 11. April d. J., Vormittags 10 Uhr, versiegelt einzureichen.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der an der Bismarckstraße belegenen Parzellen

Nr. 8 im Bauviertel VIII. b = 980 qm groß und

Nr. 5 im Bauviertel XI. a = 757 qm groß

steht Termin am **Mittwoch, den 2. April d. J., Vormittags 11 Uhr,** Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts an. Der Lageplan sowie die Verkaufsbedingungen können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 10. März 1890.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Marienstifts-Gymnasium.

Die **Aufnahme** neuer Schüler erfolgt **Mittwoch, den 9. April,** für die Gymnasialklassen Vormittags 9 Uhr, für die Vorschule um 11 Uhr im Konferenzzimmer (1 Tr. hoch, Nr. 2). Beizubringen ist Geburtsbezw. Taufschein, Impf- oder Wiederimpfschein und das Abgangszeugniß von der etwa schon besuchten Schule. — **Anmeldungen** sind, soweit nicht bereits geschehen, möglichst **vor** dem Termine zu bewirken.

Weicker.

Stadtschule in Grabow a. O.

Am Montag, den 31. ds. Mts., Vormittags von 8 Uhr ab werden die schulpflichtigen **Knaben** aufgenommen. Tauf- und Impfschein sind vorzuzeigen.

Baars.

Pädagogium Lähn,

langbewährte Erziehungsanstalt, in schöner **Gebirgsgegend** bei Hirschberg i. Schles. geleg., gewährt in **kleinen Klassen (gymnas. u. real., Sexta bis zur Prima,** Vorbereitung z. **Freiwilligen-Prüfung),** auch schwächer Begabten gewissenh. Pflege und Ausbild. Prospekt kostenfrei.

Oberlehrer Lange. Dr. Hartung.

Städtische höhere Mädchenschule.

Mönchenstr. 32—33.

Der Unterricht im Sommerhalbjahr beginnt Donnerstag, den 10. April. Aufnahmeprüfung Mittwoch, den 9. April, von 9—11 Uhr.

An den Wochentagen bin ich von 11—12 Uhr im Schullokal zur Entgegennahme von Anmeldungen bereit.

Haupt.

König-Wilhelms-Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 10. April, früh. Die Prüfung bezw. Vorstellung der neuangemeldeten Schüler findet Mittwoch, den 9. April, Vormittags 10 Uhr, im Hause Deutschestraße 21 statt. Bei derselben sind der Geburts- und Impfschein, bezw. Wiederimpfschein und der Taufschein vorzulegen.

Muff.

Die Askanische Militär-Vorbereitungs-Anstalt,

Berlin SW., Hallesche-Strasse 10, — Staatlich concessionirt, gegründet 1880,

bereitet vor für das Fähnrichs-, Einjähr.-Freiwilligen und Primaner-Examen. Prospekte gratis durch den Director Bercht.

Mit und ohne Pension.

In einer Lehrerfamilie finden Schüler **gute Pension.** Näheres Stettin, Blücherstraße 2, 2 Tr. r.

Pensionat Stettin, Falkenwalderstr. 1. Junge Mädchen finden frdl. Aufnahme zur gründl. Ausb. in Küche, Haush., gesell. Form. ev. wissensch. Fortb. Pensionspr. 500 M. Damen find. Pens. a. Tage u. Woch.

Wichtig für die Lehrlinge im Buchdruckgewerbe!

Der deutsche Buchdrucker-Verein (Prinzipal-Verein) und der Unterstützungs-Verein Deutscher Buchdrucker (Gehülfen-Verein) haben beschlossen, darauf hinzuwirken, daß vom 1. Oktober d. J. in den nach dem Tarif entlohnenden Buchdruckereien nur solche Gehülfen in Arbeit genommen werden, **welche vorher nachweislich zu tarifmäßigen Bedingungen gearbeitet und in tarifzahlenden Druckereien ausgelernt haben.** Zu den tariftreuen Buchdruckereien gehören die größeren und renommirteren Geschäfte. Wichtig vor allem ist daher diese Maßregel für **Lehrlinge,** deren späteres Fortkommen davon abhängig gemacht wird, daß sie in tariftreuen Druckereien ausgelernt haben. **Eltern und Vormünder, deren Pflegebefohlene die Buchdruckerei erlernen wollen, werden daher gut thun, sich vorher darüber zu gewissern, ob der Lehrherr den seit dem 1. Januar 1890 in Kraft befindlichen Allgemeinen Deutschen Buchdruckertarif beachtet oder nicht.**

Bredower Krieger-Verein.

Sonntag, den 30. März, 5 Uhr Nachm. Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl der Delegirten zur diesj. ordentl. Versammlung des V. Bezirks.
2. Aufnahme neuer Mitglieder und Annahme der Beiträge.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Stettiner Stahlquelle, natürlicher Mineralbrunnen, Stahlquelle ersten Ranges,

leichter verdaulich wie jedes andere Mineralwasser und alle künstlichen Präparate

Die Heilwirkungen haben sich bei bisher über 9200 Patienten bewährt gegen Migräne, Nervenleiden, Verschleimungen.

Bekanntmachung.

Die Erneuerung der **Schloßfreiheit-Loose,** sowie **Antheile 2. Klasse** muß bei Verlust des Anrechts **bis spätestens 1. April, Abends 6 Uhr,** bewirkt werden.

Gleichzeitig mache ich bekannt, daß meine Kasse bis auf Weiteres täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet bleibt und **Abends 6 Uhr pünktlich geschlossen wird.**

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft.

Auktion

über **Coniferen, Ilexe** und **Spalierobst** wird am **Montag, 31. März,** von **8 Uhr** ab auf dem G. A. Liskow'schen **Holzhofe, Silberwiese,** fortgesetzt.

Stettiner Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 6. April, Nachmittags 3 Uhr i Marienstifts-Gymnasium:

General-Appell.

NB. Halbjähriger Kassenbericht.

Wegen wichtiger Besprechungen von Vereinsangelegenheiten werden die Kameraden ersucht, **Alle** zu erscheinen.

Der Vorstand.

Philharmonie.

Montag, den 31. d. Mts., Abends 8 Uhr:

Zum Besten einer in Noth gerathenen Familie:

Große Soirée,

ausgeführt von **beliebten Dilettanten.**

Reichhaltiges Programm, bestehend aus Quartett- und Einzelgesang, Solo- und Ensemble-Scenen.

Billets à **35 Pfg.** sind zu haben in den Zigarren-Handlungen von **W. Schmuhl,** kleine Domstr. 6, **A. Last,** Pölitzerstraße 93, **Adolf Pankow,** große Lastadie 19, und **F. Krage,** Papenstr. 6. Kassenpreis 50 ₰.

Schmiede-Innung.

Unser Arbeits-Nachweisbureau befindet sich beim Schmiedemeister **Kersten,** Paradeplatz 36, woselbst auch die Reiseunterstützung verabfolgt wird.

Der Vorstand.

Schützenbund der Oberwiek.

Generalversammlung am Donnerstag. den 3. April, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal.

Tages-Ordnung:

Rechnungslegung.

Wahl des Vorstandes und des Bundeslokals.

Der Vorstand.

Stettin—Gotzlow.

Von **Montag, den 31. März** cr. ab:

Letzte Tour von Stettin 8 Uhr Abends.

Letzte Tour von Gotzlow 8 Uhr Abends.

J. F. Braeunlich. C. Feuerloh.

Auktion.

Mittwoch, den 3. April cr. und die folgenden Tage sollen Oberwiek 7—8 gute Oefen, Thüren, Fenster, Dachsteine, Mauersteine, sowie altes Bau- und Brennholz öffentlich freihändig verkauft werden.

Geburten: Ein Sohn: Herrn J. Reinhardt (Stralsund).

Verlobungen: Frl. Hedwig Rassow mit Herrn Korvetten-Kapitän von Eickstedt (Berlin).

Sterbefälle: Herr Carl Mönch (Greifswald). — Herr Christoph Geß (Stralsund). — Herr Carl Fr. Schütz (Swinemünde). — Herr Hermann Kracht (Garz). — Herr Carl Fromm (Swinemünde).

Hamburg. Hotel Union,

Amfinckstr. 2 u. 3, am Berliner Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen u Alsterbassin. Mäßige Preise. Zimmer zu 1,50 u. 2 M.



Wer kein Badezimmer hat, sollte sich den illustrirten Preiskourant der berühmten Firma **L. Weyl, Berlin, Mauerstraße 11, gratis kommen lassen.**

Ernst Eckardt,

Civil-Ingenieur, **Dortmund.**

Spezialgeschäft:

Schornsteine.

Neubau u. Reparaturen, Lieferung der Formsteine, Blitzableiteranlagen.



Gustav Rannenberg,

Feuerwehr-Requisiten-Fabrik,

Hannover,

liefert sämmtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren, als **Helme,** Gurte, Beile, Rettungsgeräthe, Leitern, Schläuche 2c. in anerkannt solidester Ausführung.

Illustr. Preisverzeichnisse gratis u. franko.

Um damit zu räumen

empfehle **neue Harmonikas** zum Preise von 3 bis 150 Mk. a Stück,

Harmonikas, Herophons, Aristons, sowie sämmtliche Zungen-Instrumente werden dauerhaft und billig reparirt.

Empfehle mich auch zum Spielen bei vorkommenden Festlichkeiten.

Paul Plath. Baumstr. 13/14.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Bad Reinerz

in Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort,
Seehöhe 563 m, besitzt drei Kohlensäurereiche alkalisch-erdige Eisentrinkquellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine ganz vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. — Angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Constitution. Prospecte unentgeltlich.

Bad Elster. Mineralwasser

(Eisensäuerling, Glaubersalzsäuerling, eine lithionhaltige Quelle) in **frischester, niederschlagsfreier Füllung** zu haben in **Stettin** bei den Herren **Heyl & Meske**, Schulzenstraße, **Dr. M. Lehmann**, Reifschlägerstraße, **Th. Zimmermann, Polckow & Günzel.**

Saison vom Mai bis Oktober. **Bad Cudowa** **Reg.-Bezirk Breslau.**

1235 Fuss über dem Meeresspiegel, Post- und Telegraphenstation. Bahnstation Nachod. **Arsen-Eisenquelle:** gegen **Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten. Lithionquelle:** gegen **Gicht-, Nieren-** und **Blasen-Leiden.** Alle Arten **Bäder** und moderne **Heilverfahren. Concerte, Reunions, Theater.** Illustrirter **Wegweiser** 50 Pfg. Prospekte gratis durch. **Die Badedirektion.**

Haushaltungsschule **für Töchter höherer Stände zu Hirschgarten bei Coepenick-Berlin!** Schneidern, Weissn., Putzm., Kochen, Waschen, Plätten etc. Unterr. in Musik, Literatur u. Gesch. Schöne Lage, vorzügl. Ref. Mässiger Pensionspreis. Prosp. durch die Vorst. **Johanna Just.**

Abonnementspreis
bei allen Postanstalten pro Quartal
4 Mark 50 Pfg.

Die „Volks-Zeitung" erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.

Gratis-Beigabe:
Illustrirtes
Sonntagsblatt

Volks-Zeitung.
Organ für Jedermann aus dem Volke.

Die „Volks-Zeitung" zeichnet sich durch treffende Beleuchtung aller Tagesfragen und **zuverlässige und schnelle Berichterstattung** über die Vorkommnisse auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens aus. Sie enthält einen **reichhaltigen Handelstheil** mit **ausführlichem Courszettel,** unterrichtet eingehend über **Theater, Musik, Kunst** und **Wissenschaft** und bringt im Feuilleton

Romane u. Novellen der beliebtesten Autoren,

unterhaltende und belehrende Artikel; ihr reicher Inhalt entspricht allen Anforderungen, die an eine größere Zeitung gestellt werden können.

Die Gratis-Beilage **„Illustrirtes Sonntagsblatt"** stellt sich den größeren illustrirten Zeitschriften ebenbürtig an die Seite.

Die zum 1. April neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab unentgeltlich; außerdem wird ihnen der im I. Quartal zum Abdruck gebrachte Roman **„Der Fürst"** von **Rudolf Elcho** gratis zugesandt.

Probe-Nummern unentgeltlich.

Expedition der Volks-Zeitung",
Berlin W., Lützowstraße 105.

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | **PATENTE** all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**



Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau,
empfehlen ihre sehr solid e guten
Voll- und Horizontalgatter
in verschiedenen Grössen und Konstruktionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können.
Uebernahme ganzer Mühlenanlagen.

Ich habe mein **Zahn-Atelier** von Breitestr. 41|42 nach **Mönchenstraße 20|21,** Ecke der Papenstraße (Decker'sches Haus, verlegt.

H. Paske.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. **Eduard Bendt,** Braunschweig.

Trockenen
Anklamer Stadtmoortorf
empfehlen billigst er Schuppen
W. Stange & Co.,
Silberwiese.

Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Für Schneider!
Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer, bestes Holz, bill. zu verk. Pelzerstr. 27, 2 Tr.

Vorzügliche
Koch- u. Speise-Schokoladen
von 1 M. per Pfd. an aufwärts, garantirt rein,
Deutsche Schokolade
per Pfd. 1,60,
Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M.,
leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack, empfehlen
Theodor Hildebrand & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs,
Berlin C.,
Stettin, Kohlmarkt 2,
bei **Otto Hamann.**

Heirath! **Reiche Damen** wünschen sich zu verheirathen. **Herren** erhalten **sofort** unter der denkbar **größten Discretion** Näheres durch **General-Anzeiger Berlin SW 61.** Porto 20 Pf.

Stettiner Stadt-Theater.
Sonntag: Opern-Bons. Anfang 7 Uhr.

Letzte Sonntags-Aufführung. 25. **Jubiläums-Vorstellung der 25. Aufführung.**

Die Puppenfee.
Hierauf: Gastspiel des Frl. **Franziska Raberg** vom Thaliatheater in Newyork.
Die Fledermaus.
Rosalinde: Frl. **F. Raberg** als Gast.
Montag: 53. Abonnem.-Vorstellung. Zum 1. Male.
Schloß Kronborg.
Histor. Drama in 1 Akt von König Oscar II. von Schweden.
In unseren vier Wänden.
Schauspiel nach dem Norwegischen von Ortmann.
(Schauspiel-Bons.)

Gummi-Waaren feinst. Preislisten 20 Pf. bei
Ph. Rümper, Frankfurt a. M.

Zur Saat-Saison
empfiehlt alle
Gemüse-, Feld-, Wald-, Gras- und Blumen-Sämereien
in bekannter streng reeller und keimfähiger Qualität die Samen-Handlung
Wilh. Grohmann,
43 Frauenstraße 43.
Preis-Verzeichnisse erfolgen auf Wunsch gratis und franko.

Grabow a. O., Gießereistr. 19,
Schuh- und Stiefel-Lager.
Bestellungen gut und billig.
Chr. Kinze.

Bellevue-Theater.
Sonntag: Zu gewöhnlichen Preisen.
Eine Audienz bei Fürst Bismarck.
Epidemisch.

WIESBADEN

Kochsalz-Thermen (68 ° C.) **Bade- und Trink-Curen.** — Kaltwasser-Heilanstalten. — Medicinische Bäder aller Art. — Massage-Curen. — Heilgymnastik. — Electrotherapeutische Anstalten. — Neues Inhalatorium. — Terrain-Curen. — Anstalten für Nervenleidende und Morphium-Kranke etc. etc.

Illustrirter Prospekt unentgeldlich durch die Curdirection: **F. Hey'l,** Curdirector.

Ausstattungs-Magazin! **Wäsche-Fabrik!**
Bettfedern- und Daunen-Handlung!

Gebr. Freymann,

Stettin, Schulzenstraße 21.
Billigste Bezugsquelle für
Kleiderstoffe jeder Art.
Größte Auswahl in
Kleiderstoff-Neuheiten,
der Jahreszeit angemessen.
Es befinden sich stets große Parthieen unter Preis eingekaufte **Kleiderstoffe** am Lager, welche zu auffallend billigen Preisen abgeben.
Einzelne Kleider u. **Kleiderstoff-Reste**
erheblich billiger als vom Stück.
Schwarze und farbige Seidenstoffe.
Wir fabriciren
Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche,
übernehmen die Anfertigung ganzer
Aussteuern
und empfehlen trotz der hohen Preissteigerung
Leinen, Baumwollenwaaren und Bettstoffe
zu alten bekannt billigsten Preisen.
Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken
in ungewöhnlich großer Auswahl.
Wegen Mangel an Platz geben wir
Teppiche,
worin noch gut sortirt sind, auf und offeriren diese erheblich unter Kostenpreis.

SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten etc. Flasche 75 Pf.

Malz-Extract mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** rc. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 Mk.

Malz-Extract mit Kalk. Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Rachitis** (sogenannte **englische Krankheit**) gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mk.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19
Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

Vorläufige Anzeige.

Hiermit beehre ich mich meiner geehrten p. t. Kundschaft und einem löblichen hiesigen und auswärtigen Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 1. April d. J. mein Schuh- und Stiefelwaaren-Geschäft nach dem Hause

12-13, Kohlmarkt 12-13,

eine Treppe hoch, verlege.

Indem ich noch auf mein reichassortirtes Lager bester

Schuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder

aufmerksam mache, bitte ich, mich auch in meinem neuen Geschäfte mit zahlreichem Besuche zu beehren, und werde ich auch ferner eine streng reelle Bedienung mir zur Pflicht machen. Aufträge für **Neubestellungen nach Maaß** und **Reparaturen** werden in meiner Werkstatt bestens ausgeführt.

Stettin, im März 1890.

Hochachtungsvoll
H. Birkholz.

Eine Million Mauersteine, schwimmend, sind zu haben.
Hoffmann. Stettin, Schulzenstr. 22.

Flundern! Flundern!
tägl. frisch. 10 Pfd.-Kiste M. 3 franko Nachnahme.
E. Degner, Conserven-Fabrik, Swinemünde,

Schippenstiele,
100 Stück, im Ganzen, auch einzeln zu verkaufen.
F. Rieck, Holzhändler, Frauenthor.